

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. monatlich 2.30 Mark; durch die Zeit bezogen 2.00 Mark ohne Anklamensgebühr. Redaktion und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Gömbö, Halle, Postfachstraße 14.

Mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Abzugspreis: 13 Pf. für den am Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Meb.) 21045, (Verl.) 21047, (Verb.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Postkonto: Gemmer und Priouat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Postfachkonto: Postamt 1068 45 Fritz Kreis. Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 9. Mai 1928

8. Jahrgang \* Nr. 109

## Sprengt die Schlichtungsfesseln!

Die sächsischen Metallarbeiter gegen die Hungerschiedsprüche

### Webt Klassen-solidarität!

Vor der Verbindlichkeit

(Eig. Meld.) Berlin, 8. Mai.

Nach Ablehnung sämtlicher Schlichtungsprüfungen durch die sächsischen Metallarbeiter hat der Reichsarbeitsminister nunmehr Verhandlungen für den 9. Mai angesetzt. Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ weiß bereits zu berichten, daß am 9. Mai die Verbindlichkeitserklärung aller Schlichtungsprüfungen erfolgen wird.

Weiterkämpfen die Parole!

(Eig. Drahtm.) Dresden, 9. Mai.

In immer größerer Zahl sprechen sich die streikenden Metallarbeiter nicht nur gegen die Schlichtungsprüfungen, sondern auch für die Fortsetzung des Kampfes gegen die Verbindlichkeitserklärung aus. Unter den schon geschickten Betreibern bei offenen auch die Bergwerksvereinsammlung der Friedrich-August-Hütte beschlossen, den Kampf gegen den Schlichtungsdruck und wahrheitsgemäße Verbindlichkeitserklärung hinaus weiterzuführen. Bei Schöbel & Mannum wurde die Forderung eines ähnlichen Beschlusses nur durch Beschäftigung der Zustimmung über eine entsprechende Entschädigung unterbunden. Eine Verammlung von rund 1000 Holzarbeitern, die in Metallbetrieben tätig sind und mit ausgepeitert wurden, beschloß, den Kampf fortzuführen, auch wenn die Metallarbeiter in die Betriebe zurückkehren, um die Durchführung eines Sonderabkommens für die Holzarbeiter in den Metallbetrieben zu erzwängen.

Chemnitz geschlossen für Kampf bis zum Sieg

(Eig. Drahtm.) Chemnitz, 9. Mai.

Die Schlichtungsprüfungen sind von den streikenden Metallarbeitern in allen Betrieben einstimmig abgelehnt worden. Der Entschluß, den Kampf auch gegen die Verbindlichkeitserklärung fortzusetzen, gewinnt in immer größerer Arbeitermasse Boden. Vor allem sind es die größten und entscheidendsten Metallbetriebe in der Stadt und im Bezirk Chemnitz, wo kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter sich entschlossen haben, den Kampf zur Durchsetzung des Schlichtungsbeitrages bis zum vollen Siege fortzusetzen. Der Kampf der Metallarbeiter ist so heftig, daß die sozialdemokratische Verbandsbürokratie es nicht wagt, offen dagegen aufzutreten, sondern nur erklärt, wenn die Kommunisten den Kampf trotz Verbindlichkeitserklärung fortsetzen wollen, so hätten sie nichts dagegen aber die Kommunisten müßten dann auch die Verantwortung tragen.

91 Prozent gegen den Schlichtungsdruck

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 9. Mai.

Trotz aller reformistischer Versuche, den Arbeitern den Schlichtungsdruck schmackhaft zu machen, haben die streikenden Metallarbeiter durch Urabstimmung den Schlichtungsdruck mit 91 Prozent Mehrheit abgelehnt. Unter wüster Hege gegen die Kommunisten schreibt die „Leipziger Volkszeitung“, daß im Falle der Verbindlichkeitserklärung die Gewerkschaften den Schlichtungsdruck einhalten müßten. Unter wüthend wachsender Emörung dagegen verlangen die streikenden Metallarbeiter die Fortsetzung des Kampfes unter Einsetzung aller Machtmittel gegen das Schlichtungsbedürfnis. Eine W.P.R.-Versammlung des wichtigsten Bezirkes faßte beinahe einstimmig eine Resolution, in der es heißt:

Die Versammlung fordert vom W.P.R.

1. Den gefällten Schlichtungsdruck auch über die eventuelle Verbindlichkeitserklärung hinaus abzulehnen und den Kampf weiterzuführen
2. Festhalten an den gestellten Forderungen einschließlich der Forderung bis zum endgültigen Erfolg.
3. Vertreter der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei haben im Stadiparlament aufzufordern, für die ausgepeiterten Metallarbeiter Mittel der öffentlichen Fürsorge zu bewilligen.

Wichtigste Weisungen wurden in mehreren anderen Bezirksversammlungen gefaßt. In den übrigen Bezirksversammlungen der

hinderie die Bürokratie die Abstimmung über ähnlich lautende Resolutionen.

Der Metallarbeiterkampf in Sachsen nähert sich jenem entscheidenden Stadium, wo es sich zeigen muß, ob die Arbeiterschaft schon gewillt ist, unter oppositioneller Führung gegen die Verbindlichkeitserklärung weiterzukämpfen, oder ob sie sich noch einmal durch die Veronachtung der reformistischen Bürokratie unter einem Glendlichtspruch beugen will. Die Kampfsituation in Sachsen verlangt die Fortführung des Kampfes gegen die für heute angeforderte Verbindlichkeitserklärung der Hungerschiedsprüche, wenn die Arbeiterschaft nicht um den Erfolg dieses schweren Ringens gebracht werden will. Der Staat eilt jetzt mit seiner Schlichtungsquillotine den Unternehmern zu Hilfe und will „von Rechts wegen“ den Kampf abwürgen. Die reformistische Bürokratie ist, wie alle Meldungen zeigen, bereit, sich diesem Recht, d. h. dem mit demokratischen und arbeitgemeinschaftlichen Prinzipien verknüpften Rechtsmittel der Bourgeoisie genau so wie das in Mitteldeutschland zum Nachteil der Metallarbeiter und zur Freude der Unternehmer geschah, zu beugen. Noch härter als bei der Abwägung des mitteldeutschen Metallarbeiterkampfes sind in Sachsen die Proteste der Metallarbeiter gegen den Schlichtungsdruck,

ist ihr Wille, den Kampf gegen die Verbindlichkeitserklärung bis zum Siege durchzuführen.

Das mitteldeutsche Proletariat begrüßt aufs wärmste diese Initiative des größten Teiles der sächsischen Metallarbeiter, doch es weiß gleichzeitig aus eigener Erfahrung, daß die Fortführung des Kampfes gegen die Verbindlichkeitserklärung ein schwieriger Kampf nicht nur gegen die Bourgeoisie, sondern besonders auch gegen ihre Helfershelfer in unseren Reihen, gegen die Reformisten ist. Darum begrüßt sie nicht nur aufs wärmste den Willen der sächsischen Metallarbeiter zum Angriff auf die Verbindlichkeitserklärung, den bevorstehenden Vorstoß gegen die Schranken des kapitalistischen Staates, sondern es wird auch trotz der größten Anspannung der eigenen Kräfte für Maßstab sein, die sächsischen Metallarbeiter nicht im Stich lassen, sondern durch die größte Solidarität, durch verstärkte Unterstützungsgattionen den Kampf mit unterziehen helfen.

In allen Betrieben, besonders in den Metallbetrieben, muß sofort zum sächsischen Metallarbeiterkampf Stellung genommen und durch Entschlüsse den sächsischen Metallarbeitern mitgeteilt werden, daß das mitteldeutsche Proletariat mit größter Sympathie nach Sachsen eilt und den Kampf der sächsischen Metallarbeiter gegen die Verbindlichkeitserklärung zu unterstützen geneigt ist.

### v. Reudell

Einiges aus seinem Schuldbuch

Wer ist Walter v. Reudell?

Augenblicklich ist er Reichsinnenminister der deutschen Republik. Seine besonderen „Verdienste“ werden wir versuchen, in den nachstehenden Streiflichtern zu „würdigen“. Im Jubiläum ist er Rittergutsbesitzer und Landrat a. D. Außerdem ist er gemeinsam mit Vertretern des J. G. Harbenkongress und einer Anzahl Bankiers im Ausschuss der Berliner Monarchenvereinsvereine und dem Vorsitzenden des Brandenburgischen Wahlbesitzerverbandes und Vorstandsmitglied des Landbundes und leitend für den Kommunistenreferat. Der Stammbaum derer von Reudell ist mit blauem Blut durchzogen. Ein Bild in den Gothaer Adelsatlas der lehrt uns, daß der Großvater dieser prächtigen republikanischen Säule der Herrgott Ernst von Württemberg war und durch diese Verwandtschaft schon jetzt ein Vetter der Wilhelm des Westens, des Holzhackers in Doorn ist. Durch dieselbe Verwandtschaft ist er auch Vetter des Königs Georg von England. Daß er Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei ist, ist wohl selbstverständlich. Er hält ja heute für diese Ausbeuterpartei in 5 a 11 eine Wahlrede.

Was die Deutschen Nationalen auf dem Gewissen haben

Die Deutschen Nationalen Volkspartei ist die kleinste konterwärtige Partei. Sie endete ihr Sein für das Volk im November 1918, als es unklar war, als konterwärtige Partei aufzutreten. Dieser Partei gehören vor und nach dem Kriege die wüthendsten Anexionisten und Kriegsheer an. Die Bilanz des von ihnen angeführten Krieges ergibt allein für Deutschland:

1824 051 Tote und 4247 105 Kriegsverletzte und Krüppel.

Die deutschen Konterwärtigen, ebenso wie die Chauvinisten der anderen kapitalistischen Länder, wie die Herren der Krieges- und Rüstungsindustrie haben insgesamt 10 Millionen Tote und Verletzte, 30 Millionen Kriegsverletzte auf dem Gewissen. Ungläubig dessen hehen die Deutschen Nationalen und ihre Hintermänner heute bereits wieder zu neuem mörderischen Kriege und züchten in den wälderländischen Verbänden und den schwarzweißen Wehrorganisationen inheimatisch den Geißel von 1914 wieder herauf. Die Kosten für die Folgen des Krieges belaufen sich im Jahre 1928 auf rund 42 Milliarden Reichsmark. Für militärische Ausgaben gibt die deutsche Bourgeoisie in diesem Jahre bereits wieder 750 Millionen Mark aus.

Was taten die Deutschen Nationalen für die Kriegsoffer?

Nach der Zählung der Kriegsoffer vom Oktober 1928 hatten wir in Deutschland zusammen 2 669 430 Verletzte, die unter das Reichsversorgungsgesetz fielen. Im Jahre 1922 wurden alle 10 Prozent Kriegsoffiziere aus der Versorgung ausgeschlossen. Nach dem Ermächtigungsgesetz im Jahre 1923 wurde auch den 20 Prozent Verletzten die Rente genommen, so daß heute nur noch 750 000 Verletzte die Rente erhalten. Alle Anträge der kommunistischen Reichsversammlung zur Verbesserung der 6. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz wurden von allen Parteien einschließlich der Deutschen Nationalen

### Tragt die Agitation auf die Straße!



Kein Ort, kein Betrieb, kein Zaun, keine Mauer — wo kein kommunistisches Wahlplakat klebt

## Hinein in die Mietskasernen!

ist die Parole für

kommenden Sonntag

Alle Genossen und Kameraden beteiligen sich an den Werbetouren durch die Straßen und Höfe der Städte und Dörfer. Der kommende Sonntag muß einen Riesenerfolg ergeben für Partei, Presse und

## Wahlfonds

leibhaftig abgelehnt, weil angeblich kein Geld da ist. Geld aber da für die ehemaligen deutschen Fürsten, die bei der Beendigung des Krieges keine Entschädigung erhalten waren. Geld war vorhanden für die steigenden militärischen Ausgaben, für neue Kriegsschiffe und Geld war endlich vorhanden, um den Ruhrindustriellen hinter dem Rücken des Reichstages dreierlei Milliarden Mark zuzuschlagen.

**Die Deutschnationalen und die Aufwertungsversprechungen**  
Während des Krieges wurde aus den kleinen Spargarn, den Mittelschichten, in fast allen Gebieten der letzte Pfennig herausgewaschen zur Bildung von Kriegssparnissen. Der konterrevolutive Finanzminister Helfferich finanzierte den Weltkrieg, indem er diese Kriegssparnisse zum Ausgangspunkt zu einem Geldentwertungsbeitrag machte, mit dessen Hilfe das deutsche Großkapital Millionen kleiner Entschädigungen nötig machte, während auf der anderen Seite das deutsche Unternehmertum aus den Kriegserlösen mörderische Gewinne zog. Während der dem Krieg folgenden Inflationsperiode wurde die schamlose Entwertung der Mittelschichten vorgenommen, die die Geschichte kennt. Bei den letzten Reichstagswahlen im Dezember 1924 war eben die Mark inflationslos worden. Und die Deutschnationalen, insbesondere die Deutschnationalen, angelen die Stimmen jener Mittelschichten, die von ihnen erst entleert worden waren, mit gewissenlosen Wahlversprechungen. Das von der Bürgerblockregierung vorgelegte Aufwertungsprogramm als gestrichelt schnell alle Hoffnungen der betroffenen Aufwertungsabhängigen und Spargarnbesitzer. Diese letzteren organisierten einen Volksstreik.

Unter offenem Tausch der Reichsverfassung erklärte die Bürgerblockregierung den zum Volkseigentum eingewidmeten Geselektur der Spargarnverträge für ein Sineser- und Haushaltsrecht, das vom Volkseigentum nicht zu trennen sei.

Alle von der kommunalistischen Fraktion aufgestellten Aufwertungsversprechungen wurden abgelehnt. Auf Anregung der Kommunisten entstand schließlich das Gesetz über die Kleinrentenpflicht. Die Deutschnationalen und die Kleinrentenpflichtigen waren ihr Geld entgültig los. Ebenso erging es den Liquidationsabhängigen. Auch hier wurden alle kommunalistischen Versprechungen abgelehnt. So steht der Bolschewismus der Deutschnationalen an den Mittelschichten und kleinen Spargarnern aus.

**Reudell, der offene Rapp-Verbrecher**  
Als die letzte Bürgerblockregierung vor 14 Jahren auf Befehl Hindenburgs zusammentrat, wurden allerhand niedliche Geschichten aus der Vergangenheit von Reudell in Reichstagsrede zur Sprache gebracht. Reudell wurde daran erinnert, daß er während des Rapp-Räubers als Kommandant für Rapp eine Reihe anderer Unternehmungen eingeleitet hatte. So ließ er durch Zeitfreiwiliger und Studenten eine Brigade bewachen gegen Arbeiter durch die Bürgerwehr der Stadt Jämsen a. Ober, Nachtposten aufstellen und besah den ihm unterstellten Gedanken, von Haus zu Haus zu gehen, um die Streikführer herauszubekommen.

**Reudell als Förderer faschistischer Organisationen**  
Auf dem Gute Hohenblühum ließ Reudell im Sommer 1924 unter Leitung des Oberleutnants Fröhmann Leute der Olympia im Kriegsdienst mit Waffen ausbilden. Der berüchtigte Oberst von Lud befichtigte wiederholt das Sommerlager, um den Ausbildungsgang der Mannschaften zu überwachen. Auch im Jahre 1926 wurde unter dem Decknamen „Jugend-Erziehungs-Bund“ eine Abteilung der damals verbotenen Olympia aufgenommen und militärisch ausgebildet.

**Reudell, der Schöpfer des Schulverfassungsgesetzes**  
Wiederholt verurteilte die Reaktionäre und Pfaffen ein Schulgesetz durchzubringen, das der Kirche die absolute Oberhoheit über die Schule wieder zurückgibt. Nachdem der Rührische Schulgesetzentwurf im Jahre 1926 in der Bevölkerung verkommen war, wurde der Reichstagsrat durch Reudell ein Schulgesetz entworfen und eingebracht. Dieser stellt die Bestimmungen vor, nach deren Wortlaut und Sinn „die Freiheit des Besten und die Rechte der Eltern“ gewahrt werden müssen und die „Erteilung des Religionsunterrichtes“ als Voraussetzung mit den Grundrissen der betreffenden Religionsgemeinschaften festzusetzen. Die Kirche wurde von Reudell nur deswegen abgelehnt, weil einzelnen Ländern das Gesetz noch nicht reaktionär genug war. (Die Vertreter der preussischen Koalitionsregierung stimmten dem Gesetz zu.) Die Deutschnationalen wollten mit diesem Schulverfassungsgesetz dem Zentrum für die Zollwährungs-Unterstützung eine Gegenleistung bieten.

Diese Maßnahme all' besten, was Herr von Reudell und die Deutschnationalen während ihrer Herrschaft alles an Angriffen auf die Laien und die kulturellen Freiheiten der verfallenen Massen unternommen haben, ist natürlich bei weitem nicht vollzählig. Wir erinnern nur an das Schmutz- und Schandgesetz, an das Gesetz über die Leibeshaft, die schloßen Prozesse gegen links eingestellte Bürgerhäuser und Richter usw.; das Verbot des Rapp ist ja noch in aller Erinnerung. Die Bourgeoisie hat unter der Herrschaft der Bürgerblockregierung versucht, sich wirtschaftlich und politisch tief in den Sattel zu setzen und den ausgebeuteten Massen ihre Sporen flößen zu lassen.

Aber als diese schwarzen Reaktionen, deren geistiger Führer von Reudell ist, das Schandgesetz mit der Hand nicht nur auf halbem Wege stehen ließen, sondern mit der entscheidenden Kampf zur Bekämpfung der hinter diesen lebenden kapitalistischen Kräfte der kapitalistischen Herrschaft überhaupt und ihrer sozialdemokratischen Stützen aufnahmen. Die Führer in diesem Kampfe ist allein die kommunistische Partei, der am 20. Mai alle die, die durch die Deutschnationalen betrogen und betrogen worden sind, ihre Stimme gegen müssen.

### Nationalsozialistische Provokationen

Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Kitzin:  
In einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Arbeiter kam es heute mittags in Kitzin. Die Nationalsozialisten sind in den letzten Tagen in großer Zahl nach Kitzin gekommen, um eine große Propaganda zu entfalten. Heute zog ein Trupp nach den Wäldern, wo eine größere Anzahl Arbeiter mit Entschuldigungsverboten beschäftigt ist. Die Arbeiter gingen zunächst auf die Provokationen nicht ein, wichen sich vielmehr erst, als die Nationalsozialisten handgreiflich wurden. Dabei gab ein Nationalsozialist einen Revolvererschuss ab, der einen Arbeiter schwer verletzte. Das war das Signal zum Sturm. Die Nationalsozialisten räumten schließlich den Platz und zogen sich ins Rathaus zurück. Nicht von ihnen wurden verhaftet.

### Glänzende Stimmung für die SPD.

(Eigene Drahtm.) Barmen, 8. Mai.  
In der großen Stadthalle sprach gestern Abend Genosse Thümann in einer überfüllten Versammlung, an der über 2500 Personen teilnahmen. Wie ausgezeichnet die Stellung für die Kommunistische Partei ist, beweist, daß am Tage zuvor in einer Versammlung der demokratischen Bürgermeisters von Hamburg, Barmen, über 200 Personen anwesend waren, von denen 150 zum Saalbesuch gehörten und in einer Versammlung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hellmann nur 250.

### Sozialdemokratischer Reichstagslandtag warregell!

Wegen Feiern am 1. Mai!  
Der Ulmer Reichstagslandtag hat, Geschäftsführer der Bauernvereinschaft Ulm, entließ seitlich einen Gauzeiler wegen Arbeitsverweigerung. Der betriebl. Arbeiter betriebl. beim Verbrechen begonnen, am 1. Mai zu feiern. Er hat nun gegen die Wahrgewalt Einpruch beim Arbeitsgericht erhoben.  
So haben sozialdemokratische Reichstagslandtag aus!

## Die Verbrechen der wirtschaftlichen Konterrevolution

Vor dem Prozeß gegen die Saboteure des sozialistischen Aufbaues

(Impressor.) Moskau, 7. Mai.

Die Unterfuchung der Angelegenheit der konterrevolutionären Verbrechen im Donez-Beden ist abgeschlossen.  
Auf Grund der Ergebnisse der Unterfuchung werden 53 Angeklagte dem Gericht übergeben, darunter 5 frühere Bolschewiken und Mitinhaber von Kohlenbergwerken des Donez-Bedens, ferner 37 Ingenieure, die zum größten Teil leitende Stellen in der Kohlenindustrie eingenommen haben, endlich 8 Techniker. Unter den Angeklagten befinden sich drei deutsche Staatsbürger: der Ingenieur Otto und die Monteur Badtscher und Meier.

Gegen die Angeklagten wird die Anklage auf Grund des § 88 des Strafgesetzbuches der Russischen Sowjetrepublik (RSFSR) wegen wirtschaftlicher Konterrevolution erhoben. Die drei Deutschen sind wegen Vorkaufleistung konterrevolutionärer Handlungen angeklagt. Die Angeklagten werden beschuldigt, als Mitglieder einer konterrevolutionären Organisation, die von 1920 bis 1925 ihre Tätigkeit entfaltete, zum Zwecke der Untergrabung der Kohlenindustrie der Sowjetunion und überhaupt zu konterrevolutionären Zwecken eine Reihe verbrecherischer Handlungen und Sabotageakte begangen zu haben. Wie die Unterfuchung zum großen Teil auf Grund der Geständnisse und Aussagen der Angeklagten feststellte, griffen die Mitglieder dieser konterrevolutionären Organisation, um die angeführten Ziele zu erreichen, zur Erzeugung und Unterbindung der Produktion in den Bergwerken und zur Sabotage der Arbeit der Zentralfabrik der Kohlenindustrie im Donez-Beden des Traktes „Donngol“. Die Organisation hatte Anhänger und aktive Mitglieder innerhalb des höchsten leitenden technischen Personals des

Kohlenbergbaues in Moskau und fand in Verbindung mit ähnlichen Organisationen in anderen Industriezweigen. Ferner fanden sie in Verbindung mit Personen, Gruppierungen und Organisationen, die aus dem Ausland nach der Sowjetunion gekommen waren und dem Sowjetlande feindlich gegenüber stehen, den Kontakt mit Vertretern einiger ausländischer Mächte. Sie gaben diesen Anstöße über den Zustand der Eisenindustrie in der Industrie, damit diese Anstöße zur Schädigung der Sowjetunion verwendet werden, und erließen von ausländischen konterrevolutionären Vereinigungen und ihren Organisationen Geldmittel zur Durchführung ihrer konterrevolutionären Tätigkeit. Ihrer Organisationen befehlen sich nicht nur mit wirtschaftlicher Sabotage, sondern stellten sich auch zum Ziele Militärische Intervention gegen die Sowjetunion.

### Donez-Verführer-Prozeß am 15. Mai

(Impressor-Meld.) Moskau, 8. Mai.

Die Verhandlung des Prozesses gegen die Teilnahme an der konterrevolutionären Verführung im Donez-Beden wird voraussichtlich am 15. Mai im großen Saal des Moskauer Gewerkschaftshauses vor einem besonderen Senat des Obersten Gerichtshofes beginnen. Den Vorsitz wird der Richter der Moskauer Universität, Wajnsin, führen. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Kogaleno und Kogalinski. Das Gericht wird aus fünf Mitgliedern zusammengesetzt, darunter ein Betarbeiter aus dem Donez-Beden und ein Moskauer Fabrikarbeiter. Der Prozeß wird voraussichtlich einen Monat dauern.

Krüger, Merseburg, so lange als Lügner, bis er uns eines anderen überführt. Er wird dazu nicht in der Lage sein.

### Die unartigen Kinder der SPD.

Die Sozialdemokratische Partei kann sich in diesem Wahlkampf nicht genug tun in Freudenbezeugungen über die „Spartakus“ der SPD. Nun ist der Sozialdemokratie ein kleiner Betriebskampf passiert. Einer Anzahl Leute aus ihren Reihen scheint die Ermüdung der SPD hin zum offenen Sozialismus zu langsam zu gehen. Sie haben deswegen vor einiger Zeit die SPD in kleinen Gruppen verlassen und eine Partei gegründet, die die alte Sozialdemokratische Partei nannten; die sollen den offiziellen Sozialdemokraten jetzt hart auf die Nerven. Die „Spartakus-Liste“ schreibt entrichtet, daß „Miese Knegegen“, diese Mephister, diese Aspekte mit Hilfe der Regierung“ in die Lage versetzt worden sind, eine eigene Liste zur Reichstagswahl aufzustellen. Man kann die Enttäuschung verstehen, denn die Faschisten, die sich heute Sozialisten nennen, haben sehr gute Kenntnis von intimen Parteiverhältnissen innerhalb der SPD, die der sozialistischen Charaktere ganz offen kennzeichnen. Diese unartigen Kinder der Sozialdemokratie werden ihr noch manche harte Nuß zu knacken geben.

### Hochspannung in Oberschlesien

(Eig. Meld.) Gleiwitz, 8. Mai.

Die Sommerhandlungen im ober-schlesischen Bergbau scheitern, da die Unternehmer jedes Angebot ablehnen. Die Arbeiter fordern Erhöhung der Löhne um 20 Prozent. Jetzt soll der Schlichter einschreiten, die Schlichtungsverhandlungen sind für den 14. Mai angelegt.

### Schiedsrichtersprüche

(Eig. Meld.) Hannover, 8. Mai.

Für die hannoversche Metallindustrie wurde ein Schiedspruch gefällt, der die Erhöhung der Löhne um 5 Prozent pro Stunde vorschreibt. Geordert waren 10 Firmen. Statt der geforderten Erhöhung wurde die Erhöhung der Schiedsrichter um 51 Stunden fest, von der 48. Stunde an wird ein Zuschlag von 15 Prozent gewährt.

### Ausdehnung des Kampfes der Rheinischer

(Eig. Meld.) Duisburg, 8. Mai.

Der Streik der Rheinischer hat sich weiter ausgedehnt und verschärft. Mehr und mehr schließen sich die Hafenarbeiter der Bewegung an. Im Hafenwachen der „Gute Hoffnung“-Schiffe haben die Besatzungen und Entladen deutscher Schiffe verweigert. Auch im Inland sind die Arbeiter der Zechen „Friedrich Heilmann“ haben die Arbeiter gegen die Arbeit verweigert und sind darauf ausgegittert worden. Auch in den übrigen Rheinischen kam es zu ähnlichen Konflikten.

### Lumpige 4 Pfennig

(Eig. Meld.) Stuttgart, 8. Mai.

Der Schiedspruch für die württembergische Textilindustrie, der eine Erhöhung des Spitzenlohnes von nur 4 Pf. vorsch, ist von den Arbeitern abgelehnt worden. Die von den Unternehmern beantragte Verhandlungserklärung ist vom württembergischen Arbeitsministerium pervertiert worden. Die Unternehmern drohen nunmehr mit Ausperrung.

### Die zweite Sowjetnote an Polen

(Eig. Drahtm.) Moskau, 8. Mai.

Nach Meldungen der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion hat Lichitschew den polnischen Gesandten in Moskau, Wabel, empfangen und ihm eine zweite Note der Sowjetregierung aus Brüssel des Reichsminister übergeben. In der Note wird darauf hingewiesen, daß die polnische Regierung systematisch die Freiheiten der weisgarbischen russischen Emigranten begünstigt habe und erklärt, daß eine beratende Lage nicht mehr gebildet werden dürfe. Es müßten ernsthaft entschiedene Maßnahmen sofort getroffen werden.

### Amannab führt Wirtschaftsverhandlungen in Moskau

Der „Völkische Zeitung“ wird aus Moskau gemeldet:  
In Moskau traf der afghanische Handelsminister ein. In Zusammenhang mit Verträgen über einen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten, die während der Amannabzeit des Königs Amannab her gestellt werden. Der afghanische König möchte am Sonntag in Kabul sein, für die ein „Preis des unabhängigen Afghanistan“ ausgeschrieben war.

31 Parteien sind auf der Reichstags- und Landtagsliste eingetragen. Durch diese Sondergruppen in bürgerlichen Lager wird die Reaktion, obwohl die bürgerlichen Hauptparteien darüber erbot, nun gewinnen können.

### Deffentliche Antwort an den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten R. Krüger, Merseburg

In einer öffentlichen Wählerversammlung in Gleda behauptete Krüger in seinem Schlußwort, daß der kommunistische Disziplinierung keine Abnung von politischer Ordnung und Unterbindung der SPD vorwar, daß sie in der preussischen Koalitionsregierung 72 Millionen Mark für die Kirche und nur 800.000 Mark für die Tuberkulosebekämpfung bewilligt habe. Krüger behauptet, daß auch den von der Kirchenangehörigen aufgeführten Kirchenbauern der Staat keinen Pfennig für die Kirche bewilligt. Zur Frage der Tuberkulosebekämpfung behauptete er, daß diese 800.000 Mark keine Verwaltungskosten seien, während die Mittel zur Tuberkulosebekämpfung in den Provinzen bewilligt würden. Da

### Du willst sammeln?

Du willst den Wahlfonds der SPD stärken helfen? Gut! Aber hast Du schon daran gedacht, lieber Genosse, daß Dich jemand fragen könnte, ob Du Deine Pflichtmarken schon gegeben hast? Dein Parteibuch ist nicht in Ordnung. Bejorge Dir noch heute die Marken.

### Geh mit gutem Beispiel voran!

es unserem Wohlsein in jener Versammlung nicht möglich war, die Lügen von Krüger richtigzustellen, so soll das auf diesem Wege geschehen.

Wir stellen erkens fest: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Krüger hat gelogen, denn er nicht wissen, daß der preussische Etat für das Jahr 1928 folgende Beträge vorschreibt:

Staatszuschuß für Pfarrereinstellungen:	
1. Evangelische Kirche	47 155 700 Mark
2. Katholische Kirche	19 678 000 "
3. Mittelschlesische evangelische u. Kirchen	171 000 "
4. Synagogengemeinden	200 000 "
5. Sonstige kirchliche Zwecke	4 416 100 "

Hierzu kommen noch eine Anzahl Beträge für die Restaurierung von Kirchenbauten und ähnlichen Dingen. Wahlgewert: Diese Summen haben mit der eigentlichen Kirchensteuer nicht das geringste zu tun, sondern sind Staatszuschüsse für die Kirche.

Wir stellen zweitens fest: Im preussischen Etat sind einsechzig zur Förderung der Tuberkulosebekämpfung 800.000 Mark für die Tuberkulosebekämpfung in diesem Verwaltungsjahre des Ministeriums vorsehrieben von dieser Summe verbräucht 5,6 Millionen Mark, so daß für die eigentliche Tuberkulosebekämpfung nur 2,4 Millionen Mark übrig bleiben. Von dieser letzteren Summe sind 200.000 Mark für die Westfälische Provinz in den Etat eingestellt.

Wir bringen diese Tatsachen der Öffentlichkeit zur Kenntnis und bezeichnen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten

### Warum mußt Du für den Wahlfonds der SPD sammeln?

Was sagt der Kandidat der mitteldeutschen Eisenbahner, Hermann Gebhardt, Delfisch?

Koalition und Bürgerblock übernehmen den Schutz für die Steigerung der Profite. Die einzige Partei, die konsequent die Interessen der arbeitenden Bevölkerung vertritt, ist die Kommunistische Partei. Würde sie nicht vorhanden sein, dann wäre die Arbeiterkraft schwach und wehrlos den Ausbeutern und ihren Kalten preisgegeben.

Angesehene Summen sind jedoch erforderlich, um der wachsenden Wucherung in Wort und Schrift zu verhehlen. Bürgerblock und Sozialdemokraten führen den schärfsten Kampf gegen die Kommunistische Partei. Es scheint, als wolle man mit Presse und Flugblattmaterial die Kommunisten, und damit die kämpfende Arbeiterkraft, schwach erdrücken. Das Kapital und sein Staat steht hinter Bürgerblock und Sozialdemokratie.

Welche Unterstützung steht nun der Kommunistischen Partei zur Verfügung? Einzig und allein die der Arbeiterkraft. Sie wird nur kämpfen können mit der Unterstützung der Arbeiterkraft und wenn diese der Kommunistischen Partei Mittel zuführt.

Deshalb, Arbeiter in Stadt und Land, nußt die kurze Zeit, veranfaßt überall Sammlungen für den Wahlfonds! Der Kampf der Kommunistischen Partei ist Euer Kampf! Hermann Gebhardt, Delfisch.

# Neue Hebe gegen Bela Kun

Steigert die Solidaritätsaktion!

(Anprecher) Wien, 7. Mai.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten ein Interview mit dem vierzehnjährigen Bela Kun. In diesem Interview gibt er einen Überblick über die Verhältnisse des Ungarischen Sozialismus. Er kündigt an, daß er eine Bagatelldemission der Angelegenheit Kun zu verhindern wissen wird. Sämtliche Materialien, die bei Bela Kun gefunden worden seien, würden in den interessierten Staaten zur Ansicht übermitteln werden. Die Organisation einer solchen kommunistischen Widerfront ist hieraus ersichtlich, und es ist zu erwarten, daß die österreichische Regierung, und werde von ihr stärker vorgetrieben werden als die Propaganda der österreichischen Kommunisten. Das Interview scheint für die bühnenreife Presse das Signal zu neuen Hebeln gegen den Genossen Kun. Seine abend lang in einem der größten Säle Wiens eine von der kommunistischen Partei Österreichs einberufene Massenversammlung hat, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies und in einer Resolution angenommen wurde, in welcher gegen die Auslieferung des Genossen Bela Kun an die ungarische Herrschaft protestiert und die sofortige Freilassung der inhaftierten ungarischen Revolutionäre gefordert wurde.

# Der französische Völkerbundsdelegierte

Briand und Poincaré lassen sich durch Paul Boncour vertreten

Der Außenminister Briand wird aus angeblichen Gesundheitsgründen in Erholungsurlaub gehen. Seine Vertretung soll Poincaré übernehmen. Zur Repräsentation des Völkerbundes ist aber weder Briand noch Poincaré, sondern als deren Vertreter der Sozialdemokrat Paul Boncour entsandt worden.

# Wieder Ruhe in Rumänien?

(Eigene Meldung.) Berlin, 8. Mai.

Die Nachrichten aus Rumänien sind düster, da die rumänische Regierung jegliche Intervention ausbleiben behauptet sie, daß die Bauern wieder nach ihren Heimatorten zurückgekehrt sind. Im Gegensatz dazu geht aus anderen Meldungen hervor, daß die Bauern weiter vorwärtsziehen und zum Teil bereits in Fühlung mit den gegen sie ausgesandten Militärtruppen stehen.

(Eigene Meldung.) London, 8. Mai.

Die englische Regierung hat den rumänischen Exzentrinen jetzt aufgehört, England zu verlassen. Diese Aufforderung folgte auf Wunsch der rumänischen Regierung.

# Was hat Bratiano zu verschweigen?

(Fig. Draßim.) Berlin, 9. Mai.

Die Meldungen über die Ereignisse der letzten 24 Stunden in Rumänien sind im höchsten Grade widersprüchlich. Während die rumänische Regierung keine Nachrichten ins Ausland kommen läßt, ohne sie der schärfsten Zensur zu unterwerfen, verstreut sie, was in Rumänien Ruhe und Ordnung herrscht. Die Bauernmatten sind in ihre Heimatgemeinden zurückgekehrt. Zusammenstöße sind nicht stattgefunden.

Wesentliches gegen Verleumdungen aus Rumänien vor, die behaupten, daß die drei Kolonnen der Arbeiter und Bauern den Marsch auf die Hauptstadt Rumäniens fortsetzen. Sie haben die Absicht, die Regierung zur Demission zu zwingen. Die Bergarbeiter der Bergwerke bei Lupeni und Petroeni sind seit vergangener Freitag die Arbeit eingestellt und ihre Forderungen sind, um sich den Bauern angeschlossen. Verschiedene Eisenbahnen sind von den amtierenden Bauern besetzt worden. Die Regierung Bratiano hat über Vorkauf der Hungerzustand verhängt. Alle verfügbaren Truppen sind in Alarmbereitschaft. Zahlreiche ausländische Journale, unter ihnen auch ein Vertreter des Berliner „Völkchen“...

# Im Gefängnis ermordet

Mailand, 8. Mai.

Mehrere Antifaschisten, die nach dem Bombenattentat in Mailand verhaftet wurden, wurden im Mailänder Gefängnis ermordet. Der politische Gefangene Anselmi hat infolge der Folterungen den Verstand verloren. Die Untersuchung über das Attentat wird von zwei Offizieren der faschistischen Miliz geleitet.

In Mailand wurde eine Organisation antifaschistischer Intellektueller entdeckt. Es wurden zwei Universitätsprofessoren, zwei Rechtsanwältinnen und ein Arzt verhaftet. Sie werden vor dem Sondergericht gestellt.

Der Prozeß gegen die Genossen Gramsci, Massi, Terracini, Scaccimerno und weitere zwanzig Kommunisten findet am 28. Mai vor dem Ausnahmegericht statt.

In den Mailänder Betrieben wurde am 1. Mai das illegale Organ der KP, „Unità“, verteilt. Mehrere Arbeiter wurden verhaftet.

Mailand, 8. Mai.

Der tagende Nationalkongreß der faschistischen Gewerkschaften ist zu 75 Prozent aus Funktionären, zu 10 aus Offizieren der faschistischen Miliz und zu 15 Prozent aus Staatsfunktionären der Korporationen zusammengesetzt. Es wurde verboten, auf dem Kongreß die wirtschaftliche Lage und die Frage des Lohnabbaues zu diskutieren.

als vermißt bekannte Mensch nach der Gewöhnung. Sein Vater blieb dort, das Sündchen jedoch machte mal in diefer, mal in jener Weltanschauung, betätigte sich zeitweise als Hilfskneipe der Trochisten, drückte sich dann monatlang bei ultraintellectuellen kommunistischen Genossen in Deutschland herum und verließ sich schließlich auch einmal eine Anstellung in der kommunistischen Partei zu erhalten. Da die kommunistische Partei für niemand am allerwertigsten für forumpierte und unklare Elemente, eine Verlorrenheit stellt, trat dieser sonderbare „Vollschweiß“ in die Post-Partei ein und schrieb einen Brief an Bergholz, in dem er überhört nur aus dem Gemüth betont, daß er „in den letzten Jahren journalistisch“ tätig gewesen ist, um nach der SPD ein Vordringen zu erhalten. Warum hat das Bergholz aus dem Brief getrichelt? Bergholz macht aus dem Postgenosse natürlich eine Wollschnecke gegen die KP. Was hat er dem Diamant dafür ausfallen lassen? Alles in allem: Diamant hat rechtgehabt, daß er zur Sozialistischen Partei gegangen ist. Wenn es nötig sein sollte, kommen wir noch mit ausführlicherem Material nochmals auf diesen Diamant zurück. Am Schluß die Gf. Ihr Bergholz und Franken. Einen Edelstein habt Ihr nicht gefunden!

# Bergholz hat einen vom Volkshewismus befehrt

Aber was für einen! Wir gratulieren der SPD, wirklich zu diesem Gewinn. Er heißt Max D. L. M. a. n. i., kommt aus Feis, ist mal Anarchist, mal Trozkist, mal Barmann, meist Anarchist, mitunter ist er auch alles zusammen. Mit seinem Vater kam dieser

50000 MARK  
Haut den Lukas!  
„Zunmer feste drauf!“  
Polizei-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Kurt Sämisch

Der italienische Gewerkschaftsbund in Mailand hat gegen die Sympathie-Erklärungen von Albert Thomas für den Faschismus einen Protest erlassen.

# Lebensgefahr für die Genossen Gramsci und Tulli

Unsere Genossen Gramsci und Tulli, die seit über zwei Jahren in den Kerker Mailands schmachten, befinden sich in höchster Lebensgefahr. Sie sollen dieser Tage in das Gefängnis von Perugia transportiert werden. Das ist eines Gefängnisses, in dem vor kurzem Genosse Gastone Sozzi von den faschistischen Henkern ermordet wurde. Man möchte nun den Genossen Gramsci und Tulli, die den Faschisten als mutige und unangenehme kommunistische Führer besonders verhasst sind, das Schicksal Sozjis und so mancher anderer bereiten. Dabei ist es bekannt, daß Genosse Gramsci ein schwerkranker Mann ist, der sich kaum nähren kann. Genosse Tulli wurde bereits von den Faschisten gefoltert und gefoltert. Erst kürzlich konnte man große Blutbeulen in seinem Gesicht sehen.

Da die beiden Genossen zu einer Zeit einacertert worden sind, da noch nicht die Todesstrafe wieder eingeführt worden war, will man sich ihrer nun auf bestimmte Faschismethode entledigen.

Eine sofortige Protestaktion der Arbeiter in allen Ländern muß einsehen, um das Leben unserer Genossen zu retten.

Der neue deutsche Gesandte für Bissand, B. O. L. G. a. n. d., ist am Montag nach dort abgereist. Er war der bisherige Stellvertreter des Reichspressesekretärs.

# Der völkische „Kulnate“-Fabrikant wird gesucht

In dem Voruntersuchungsverfahren gegen den „Kulnate“-Fabrikanten Hiller hat der Untersuchungsrichter dessen Festnahme angeordnet. Der Aufenthalt Hillers ist der Polizei zusehen unbekannt.

Der neue deutsche Gesandte für Bissand, B. O. L. G. a. n. d., ist am Montag nach dort abgereist. Er war der bisherige Stellvertreter des Reichspressesekretärs.

# Aus der Partei

Das Mitglied der KPD, Ortsgruppe Weihenfeld, Fritz Bogit wird wegen Schädigung einer Arbeiterorganisation auf Antrag der Kontrollkommission Weihenfeld aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen.

# Werbt für den „Klassenkampf“

Es war still geworden nach der Entladung des Dänen. Alle haben von ihrem Elend auf und blickten zu ihm hinauf. Auch der Amerikaner schielte den Erregten an. Er lächelte dabei. „Freund!“ sagte er nach einer Weile und legte seine Hand zärtlich über den Tisch auf den bebenden Arm des Dänen. „Du müßt die Welt ruhiger betrachten. Außerdem hat Dein Kamerad unrecht!“

# Passagiere der 3. Klasse

Manom von Kurt Klüber  
Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH, Berlin 1927

Der Steward kam und säutele mit der großen Glöde zum Kaffee. Die gingen hinunter. Vor dem Becken sind die Beschweiser. Er war noch immer etwas verärgert, und sie schamte mit ihrer Höl vor dem feierlichen Gesicht des Dänen hin und her wie ein verzweifelter Meschabe vor seinem Richter.

Der Erraum war beinahe leer. Nur die Französin sah im Tisch. Sie schaute nach rechts und einseitig, und das doppelte Kinn hing nach unten, als sie es nur angelehrt.

Die Französin sah den Kommenden entgegen. Zuerst kam der Koffer. Er griffte kaum zu ihr hin und setzte sich an seinen Teller. Die Karrette war köstlich. Er des vor seinem Gesicht liegen und lächelte ihr zu. Auch der Krümme, der plötzlich hereinpölkerte, lächelte zu ihr hinüber.

Die Französin sah die Männer oder kaum. Ihre Augen, die schielten in den blauen Höhlen schimmern, suchten den Gedanken. Die Tübin rauschte in den Saal. Sie trippelte so sonderbar über den Boden. Der Mund stand ihr etwas offen, und er war nach oben gezogen wie der Mund von ein geschlossenes Kind. Bevor sie sich setzte, ließ sie erst über den Tisch. Vor jedem Stuhl stand ein dampfender Teller mit Grüte. Dampfendes Weißbrot, Butter und Serringe. Sonar ein Teller mit Schinken.

Als die Tübin sah, betradete sie gleich wieder den Längen. Sie schielte nicht vor den harren Blicken, mit denen sie der Engländer schielte. Ihr Gesicht glitt nur von seinen Augen auf seinen Teller. Sie ließ seinen Körper an den Händen, sie ließ ihn auch das weiße Brot zu, das neben ihr lag, stieß sie sich danach Butter in die Grüte und begann zu essen.

Der Lange sah ihr mit einer glühenden Gedärde zu. Seine blühenden feinen Finger, die auf der leeren Tischeplatte lagen, schielten. Er wußte aber nicht, was er hier gegen die Frau tun sollte.

Der Pulle und der Franzose kamen. Sie hielten sich beide an den Armen, und die Beschweiser waren hell und freudig.

„Es gibt Grüte!“, sagte der Franzose und von Luft in die Nase. „Grüte!“ sagte der kleine Pulle nach und schmalzte mit der Zunge. „Zeit nahte der Amerikaner. Sein Kopf hing etwas schief vorwärts. Er schien nachdenklich. Als er in seinem Sitz hockte, blühte er. Er war der Wölflin in die Grüte Rechte, hinanzu zu dem schmalen Gesicht des Kameraden. Er betradete es eine Weile.

Der Wölflin, der hereinpölkerte, war der dicke Holländer. Sein Gesicht erschien in der Türschwelle wie ein Mond, und der graue Schweiß hing über ihm. Er schielte er in schmeren Wollen. Er sah, daß die Beschweiser noch nicht an ihrem Platz war. Er sah an der Tür stehen. Er hand da nicht lange. Sie kam hin.

Sie mußte sich besser in der Gewalt haben, denn sie lief bereits wieder ganz materlich. Sie vergaß haben einmal ihr Buch vor-

rechtig auf den Tisch zu legen. Sie, sie schielte sogar ihr Kreuz, bevor sie den Wölflin zum Mund führte.

Der Dicke, der ihr folgte, setzte sich hörbar in seinen Drehsessel neben sie. Er war bester als am vergangenen Tage. Er konnte nicht mehr. Sein Gesicht schielte mit einem lauernden Blick zu der Nachbarin. Wenn sich ihre Augen trafen, kullerten die feinen freudig auf und nieder, und aus seiner Kehle kam ein gurrendes Ginsten.

Der Belgier und der Däne stützten in den Raum. Sie hatten sich verpölet. Als sie sahen, daß sie noch nicht die letzten waren, wurden sie ruhiger. Sie schielten ziemlich laut ein Gespräch fort.

„Sieh, Kamerad!“ sagte der Belgier, nachdem er sich zurückgewandt hatte, „alle Koststücke werden durch die langsame Entzündung gechemt, und wir bewegen uns so schmerzhaft einem Umfuz und einer Kenderung entgegen, weil der Mensch selber so schmerzhaft ist. Es gibt zwei Schichten und Eigenwürde. Zu viel Dumme und Beschränkte. Die menschlichen Schichten, auch bei den Arbeitern, liegen zu weit auseinander. Die Klassen sind zu verschieden. Das ist es. Das ist unser Schicksal!“

„Der Däne ließ ihn kaum ausprechen. „Schicht! Klassen!“ sagte er, „was ist das für ein Unsinn? Es gibt nur etwas in der Welt, Ausgebute und Ausbeuter! Ob dabei Arme oder Dumme sind, Höhe oder Niedrige, das ist gleich. Notwendig ist nur, daß man sie auseinander trennt!“

„Wer scheidet sie aber auseinander?“ fragte der Belgier mit einem überlegenen Gesicht. „Sie laufen zusammen wie rot und lila. Ich habe hundert Ausgebute gefandt, die heute selbst ausbeuten. Besch, das ist noch immer die Zukunft!“

Er machte eine Pause und löstete sich Grüte auf den Teller. „Und“, fuhr er fort, „ein noch größerer Hindernis sind die Wölflin und Klassen. Der Mensch ist zu abgezogen, um zu gleicher Zeit daselbe zu tun. Was müßt den Aullen ihr Kommunismus, wenn die ganze Welt gegen sie ist. In, wenn sich in einzelnen Völkerguppen heute erst der Kommunismus bildet. Während ich groß über die Welt ist, daß „O!“ sagte er, und er würgte dabei an einem Wölflin Grüte, den er sich in den Mund gelassen hatte, „ich kann die überzeugendere Beispiele sagen. Denn an Amerika; der Arbeiter pfeift auf Deinen Kommunismus. Denn an Italien, an Portugal, an Spanien, an die Schweiz, auch an Frankreich und an England. Du kannst sie sähen, Deine revolutionären Weltverderber und Wölflin!“

„Der Däne hatte sich tief gedüht. „Du bist Sozialist?“ fragte er. „Du glaubst an den Sozialismus? Ja, was ermarst Du denn überhaupt?“

Der Belgier war darauf nicht vorbereitet. „Ame!“ antwortete er trocken mit Porhos. „Der Sozialismus kommt. Er ist geschichtlich angeordnet!“ Er ist eine wissenschaftliche Unabänderlichkeit! Die Wölflin werden ihm nicht entgegen können, und wenn sie ihren ganzen Berstand dagegen aufstellen!“

Das Gesicht des Dänen war rot geworden. „Ja!“ sagte er, „und bis dahin sollen wir uns also weiter zu Tode schäufen. Bis dahin sollen wir auf dem Bang liegen und warten, bis sich das große Wunder vollzieht! Hol“ er schielte mit der Faust auf den Tisch, „heer renne ich mir doch hunderte Male den Schwedel ein, weil ich nicht mehr will! Ich will mir nicht einlegen aus dem Kopf, die Wölflin sollen! Warten!“ seine Stimme schnappte nach oben, „ich will revolutionieren, bis mir der Atem ausgeht!“

Es war still geworden nach der Entladung des Dänen. Alle haben von ihrem Elend auf und blickten zu ihm hinauf. Auch der Amerikaner schielte den Erregten an. Er lächelte dabei. „Freund!“ sagte er nach einer Weile und legte seine Hand zärtlich über den Tisch auf den bebenden Arm des Dänen. „Du müßt die Welt ruhiger betrachten. Außerdem hat Dein Kamerad unrecht!“

„Gestern“ er setzte sich umständlich und wie ein entleerter Behälter an seinen Stuhl, „die Menschen sind im allgemeinen gleich. Wer ist reich? Wer ist eigenmächtig? Wer ist dumm? Wer ist beschränkt? Alle und keiner. Jeder nach seiner Weise und jeder nach seiner Art. Jeder auch in verschiedenen Ausmaßen. Aber was macht das? Keiner hebt sich über den Menschheit heraus. Keiner verändert das Gesicht der Menschheit. Jeder ist nur soweit dumm oder beschränkt, wie es der Mensch sein kann!“

„Er hob sein Gesicht ein wenig und fiel in einen bozierenden Ton. „Wo liegen also die Verschiedenheiten? Wo sind also die Schichten? Wir sind ein Ganzes, der Mensch, ein Ganzes, wenn wir auch fränke Völkenheiten haben, und dieses Ganze kann, wenn seine Zeit da ist, oder wenn es aus seinem Hute gehöhret wird, auch gemeinsam und mit gleicher Stärke etwas Höheres oder Größeres werden!“

„Klassen, Wölflin, Klassen!“ fauchte er dann, „was ist das! Sind das Grenzen? Sind das eine Behinderung? Was hat der Mensch geschaffen, höher, sie bestehen oft Jahrhunderte, aber sie können von den Menschen wieder durchbrochen werden. Wölflin! Wölflin haben sich seit Jahrtausenden durch alle Länder gehoben, haben sich gemischt und neue Kulturen angenommen, und über Nacht gemandelt worden, und ihr Gesicht hat sich einem neuen Landstrich angepaßt. Was sind sie also? Menschliche Herden! Die heute größte Möglichkeit der menschlichen Gemeinschaft. Sieh! Ausland an, unsere Vereinigten Staaten, das große England, können sie nicht überall noch zahlreicher ineinander wachsen? Was trennt die Menschen denn?“

„Ich Klassen!“ Er lächelte überlegen. „Sind nicht unsere Neger in Neuorpe und Soton genau so klug wie die Weißen? Steht nicht jeder Chinese in einer älteren und tieferen Kultur als wir? Haben sich nicht die Japaner in einem halben Jahrhundert zur Weltmacht erhoben? Raffen sind nur Ausdruck von Stärke und Landhigkeit, und sie sind im Gegensatz von der großen Entwidlung oder dem gemeinsamen Geist.“

„Oh!“ sagte er jetzt feierlich und ließ seine Brille dazu in die Höhe, „sist es überhaupt Grenzen, gibt es überhaupt Abzperungen? Können wir nicht alle daselbe empfinden? Und empfinden wir heute nicht schon alle daselbe? Was sind unsere religiösen Sandbännen, ob sie nun schriftlich oder feierlich sind? Was sind gemeinsame Gefühle der Demut. Und warum haben wir jetzt alle in unserem Leben, erfordern und betreffen und so, als erwarteten wir etwas Gemalgtes und Großes! Ist es nicht gleich, ob Du es Kommunismus nennst und der Andere Sozialismus, oder der Dritte ein religiöses Wunder erachtet und der Vierte irgend eine kleinere Freiheit. Sicher, ganz sicher!“ wiederholte er noch einmal, und er sah den Dänen mit seinen schmerzlichen, bristenden Augen, das zusammengezogene Gesicht, wie wenn er ihn oft gesehen hätte. Der eine starrte und der andere wehrte sich. Der eine verbiindel es mit seinen Wölflin, und der andere wehrte sich dagegen. Was ist da, und man kann es verstanden und verstehen!“

(Fortsetzung folgt)

**Jede Woche eine Stunde Esperanto**

**3. Petro kun kamaradoj**

1. Dum la tuta tago la infanoj estas solaj. La gepatroj laboras ekster la domo. La infanoj estas en la korto aŭ sur la strato kaj ludas kun kamaradoj. Por la geknaboj la strato estas tre danĝera. Multaj automobiloj kaj veturiloj veturas sur la strato. Tial la infanoj ne iras en la straton, sed iras en la korton. Tie nun ludas la malgranda Petro kun aliaj infanoj. La knabinoj iras al dekstra flanko kaj la knaboj al la maldekstra flanko de la korto.

2. La geknaboj havas diversajn ludilojn. La ludiloj de infanoj estas belaj. Car la gepatroj de Petro estas malriĉaj, li havas nur unu malbonan ludilon. La aliaj infanoj ridas pri tiu ĉi ludilo. Jen venas tagmezo. La kamaradoj foriras. Petro nun restas sola kun la gepatroj. Ili manĝas sekan panon.

**3. Peter mit Kameraden**

1. Während des ganzen Tages sind die Kinder allein. Die Eltern arbeiten außer dem Hause. Die Kinder sind im Hof oder auf der Straße und spielen mit Kameraden und Kameradinnen. Für die Knaben und Mädchen ist die Straße gefährlich. Viele Automobile und Fahrzeuge fahren auf der Straße. Darum gehen die Kinder nicht auf die Straße, sondern gehen in den Hof. Dort spielt jetzt der kleine Peter mit anderen Kindern. Die Mädchen gehen nach der rechten Seite und die Knaben nach der linken Seite des Hofes.

2. Die Knaben und Mädchen haben verschiedene Spielzeuge. Die Spielzeuge der Kinder sind schön. Weil die Eltern von Peter arm sind, hat er nur ein schlechtes Spielzeug. Die anderen Kinder lachen über dieses Spielzeug. Sieh, es kommt der Mittag. Die Kameraden gehen fort. Peter bleibt jetzt allein mit den Geschwistern. Sie essen trockenes Brot.

1. Kie (wo) laboras la gepatroj?
2. Kie ludas la infanoj?
3. Kia (wie) estas la strato?
4. Kial (warum) la strato estas danĝera por la infanoj?
5. Kien (wohin) iras la infanoj?
6. Kin (wer) iras al la dekstra flanko de la korto?
7. Kion (was) havas la geknaboj?
8. Kiaj (mir) estas la ludiloj de la infanoj?
9. Kial Petro havas malbonan ludilon.

il = eine Anhängeliste, welche ein Mittel, Werkzeug oder Instrument bezeichnet; tranĉi (schneiden, trancilo (Messer, Kacki) haken, hakilo (Beil).

n = die Endung für den 4. Fall: li manĝas sekan panon (er ißt trockenes Brot).

Die Endung „n“ wird auch angewendet, um die Richtung, Menge und Zeit auszudeuten: Mi veturas Berlinon = ich fahre nach Berlin; li havas tri objektojn = er hat drei Gegenstände; la lando de Majo = den 1. Mai.

**Aligado**

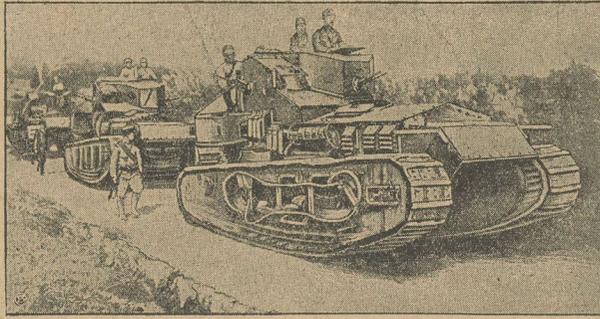
Beantworde die Fragen in dieser Section und bezeichne in jedem Wort die zu betonnende Silbe (vorletzte Silbe). 3. B.: 1. La gepatroj iras al la laboroj, kaj Petro iras en la lernejon. „a“ mit Ueberzeichen und „n“ gelten nicht als Vokale.

Die Aufgabeteilnehmer werden in ihrem eigenen Interesse erlucht, obige Aufgabe auf ein Blatt Papier zu lösen und dieselbe unter Beilegung eines Briefumschlages, ohne Briefmarke, mit der vollen Adresse an die Redaktion des „Rajfentampo“ zu senden. Alle Einwendungen werden korrigiert wieder an die Verfasser zurückgeschickt.

In der Druckfertigstellung der letzten Nummer hat sich leider derbisherige Druckfehler noch einmal eingeschlichen. Es muß dort heißen: „In der Vorbereitungslieferung muß die achte Zeile von unten lauten: au = au, na = neun, morgaŭ = morgen.“

Also es kommt in dieser Zeile auf jedes „u“ ein Bogen, genau so wie beim Deutschen „u“.

Jeder Einsender der obenstehenden Aufgabe erhält die Grammatik mit kleinem Wörterverzeichnis „Deutsch-Esperanto“.



**Zum Kriege Japans gegen Sibirien**

Alle bisherigen Meldungen über die Kämpfe zwischen Japan und Sibirien lassen unabweislich die prognostizierten Verluste des japanischen Imperialismus erkennen, es zum Kriege mit China kommen zu lassen. Bewußt heraufbeschworene Konflikte mit den chinesischen National-Propagandisten und Soldaten der Kanting-Regierung werden dazu benutzt, um eine Massenmobilisation japanischer Truppen vorzunehmen.

Unter Witz zeigt japanische Tanks, der vollkommensten Nordwaffe der kapitalistischen Regierungen.

**Hat Charlie Recht?**

**Fahrräder**  
kaufen Sie in jeder Preislage von **50,00** an onbistrot bei  
**Hannibal-Gesellschaft Halle (Saale)**  
Bühner Straße 1 (Eingang durch die Wasserstraße)  
Billigste Bezugsquelle für Fahrradzubehör  
Aufbewahren: ... 2,25 2,75 3,25 4, ...  
Lichtschläuche ... 0,90 1,05 1,30 1,60  
Pedale ... 1,75 1,89 2,10, Ketten ... 1,50 1,80  
Schußbleche ... 90 3, ... 2,70  
Felgen ... 1,00 Holzfelgen ... 5,00  
Speichen ... 2 3 ... 30 3  
Spezialzubehör für Rennfahrer ... 247

**Hat Charlie Recht?**

**Spielend leicht**  
ist das Öffnen der Dose mit dem patentierten, nie versagenden Öffner.  
Der Inhalt: 1000  
**Lodix**  
die reine Balsam-Terpentinölware mit feinsten Edelmischkomposition, erzeugt mit wenigen Bürstenstrichen einen strahlenden Lackglanz  
Hersteller: **Siegel & Co., Köln**, Verkaufsstelle **Halle a. S.**  
Mühlentorstr. 158 - Fernspr. 23122

**Hat Charlie Recht?**

Wir liefern überallhin zu Konkurrentenpreisen: Sing. unsere Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen, Sprechapparat, u. Platin, Harmonika, Besondere Zithern, Harfen, Flauto, ...  
**5 Tage zur Probe**  
mit bedingungslos. Rückzahlungsgerecht bei Nichtgefallen gegen bezogene Wochenzeitung von nur 1,-  
Verlangen Sie sofort illust. Katalog A gratis und frei  
**Walter H. Gartz, Postf. 1934A Berlin S 42, Alexandrinerstr. 97**

**Zeitungsmautatur**  
billig abzugeben  
Lerchenfeldstraße 14 und Harz 1

**Hat Charlie Recht?**

**Stadt-Theater**  
Neu 1611  
Mittwoch 20, 22 Uhr  
Der Dampfer  
Donnerstag 20, 22 Uhr  
Die goldne Weiblerin

**MODERNE THEATER**  
Wieder konzertenglos, wieder tabernakel!  
Der neue Spielplan!  
Die Fabian-Jazz-Kapelle  
Südes deutsches Tanz-Ensemble  
Neu! Neu! Sonntag und Montag: Tanz-Tea  
Konzertabend 40 Pf.  
Nachtessen 15 Pf.  
Range Str. 1

**Zoologischer Garten**  
Donnerstag, den 10. Mai, 10 Uhr:  
Nachmittags-Konzert  
des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Konzertmeister Franz Witten  
20 Uhr:  
Abend-Konzert  
des Hallischen Symphonie-Orchesters  
Leitung: Benno Plöh 1614

**Walhalla**  
Ent. 283 38  
Täglich 20 Uhr  
Licht 7 Salet  
**1000**  
**Worte**  
Der größte Neue-Erfolg aller Zeiten  
Breite ab 60 Pf.

**Die Fabian-Jazz-Kapelle**  
Südes deutsches Tanz-Ensemble  
Neu! Neu! Sonntag und Montag: Tanz-Tea  
Konzertabend 40 Pf.  
Nachtessen 15 Pf.  
Range Str. 1

**Steffen, Das Geleit 40.**  
erhältlich in der  
Bezirks-Zentral-Buchhandlung Halle  
Lerchenfeldstraße 14  
und sämtlichen Filialen im Bezirk  
**Preiswert u. hübsche Sommerkleider**  
kaufen Sie bei  
**J. G. Schneider**  
Wittenberg  
Markt, Ecke Kurfirstenstraße

**Inserenten**  
fordert Offerten über  
Drucksaßen ein

**Sil**  
zum Bleichen ohnegleichen!

Zur Befugnis der auswendigen Ausgaben ist denn seit die Behälter der in Gläsern für (bestenfalls) vierfachen Verwendung hierdurch auf einen Betrag von 3 RM. auf je 20 RM. Grundbesitzsteuer in der Zeit vom 4 bis 18. Mai bei der Grundbesitzsteuer-Behörde, vormittags von 8 bis 12 Uhr, zu zahlen. Gegen die nach dieser Zeit vorübergehenden Befugnisse findet das Zwangsversteigerungsverfahren statt.  
Erlaube, 30. April 1928.  
Die Wegebaufunktion, geg. Bindele.  
Gemeinschaftung in den nächsten Monaten, Größen, Mengen und auf der Vogelweide-Markt, 14. Mai, vormittags 7 Uhr, beginnend am Montag, 15. Mai, vormittags 7 Uhr, beginnend auf der Vogelweide-Markt, 16. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. August, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. September, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Oktober, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. November, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Januar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Februar, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. März, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. April, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 11. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 12. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 13. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 14. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 15. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 16. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 17. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 18. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 19. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 20. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 21. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 22. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 23. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 24. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 25. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 26. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 27. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 28. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 29. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 30. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 31. Mai, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 1. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 2. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 3. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 4. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 5. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 6. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 7. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 8. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 9. Juni, vormittags 11 Uhr, an der Vogelweide-Markt, 10. Juni, vormittags





# Im roten Herzen Mitteldeutschlands siegt Liste 5

## Zwölf Millionen sind wieder einzubringen Die Bank der Schieber und die Bank der Armen

Dah die Reichs- und Landtagswahlen auch für die Kommunen unmittelbare Folgen haben, ist für die werktätigen Massen schon längst eine selbstverständliche Erkenntnis geworden. Die Schwandarten der kleinen Besessenen unserer zweihunderttausend-Gemeindegemeinden sind deshalb einfach die Parallele zu den Handlungswesen, welche die Regierungsmänner in für uns entfernteren Regionen, den Landesparlamenten und dem Reichstage treiben. Deshalb braucht man sich doch die holländischen Stadträte und deren Tätigkeit anzusehen, um zu wissen, welche Parteien an dem Wahlgang beteiligt sind in Frage kommen.

Hat der Barmat-Standal die Geschichte dieser Monate lang beschäftigt und dem Staatsfiskus ebenfalls Geld gekostet — mit dem Resultat, daß alles wie das Hornberger Schützen ausging — so können wir in Halle mit Stolz auf einen Standal blicken, der dem Barmat-Standal an Umfang und Grundsätzlichkeit der Auspönerung an den Steuerzahlern nicht nachsteht. Es ist der Standal "Standal". Und es ist das unbetrittene Verden der Kommunen, diese Gemütskinder aufgedeckt zu haben.

Die das Dingen der Kommunisten wäre Berger heute nichtig noch wohlhabender Stadtbaurat, und Herr Segel, der große wahlrechtlich heute noch im Vorzeichen des großen Finanzganges auf dem Bürgermeistertisch.

Ob genug hat der "Klassenkampf" schon auf diese Einzelheiten hingewiesen. Als es es zum erstenmal tat, wollte man den ganzen Umfang der Betrügereien nicht glauben, hielt unsere Angaben für Uebertreibungen, und was hat sich herausgestellt?

Daß alles noch viel schlimmer ist, als die kühnste Phantasie es anzudeuten in der Lage war.

Als es endlich so weit war, in der Stadtorbitorbnungsführung zu halten, da fiel der gesamte Bürgerblock um — auch die Hausbesitzer — auch die Wohlthäter. Und die Juristen Sirich, Sartre und Spicker, dabei die schändlichste Rolle — übertrugen nur noch von dem Demokraten Almer.

Sehen wir uns nur einmal die Kunden an, die da von den Geldern der holländischen Steuerzahler ihre oberfaulen Geschäfte finanzieren oder nicht einmal das faden, sondern unter dem Vorwande der Finanzierung das Geld, das Berger freigebig spendete, verschleudern?

Es sind alles Anhänger der bürgerlichen Parteien, und daß auch die Sozialdemokratie in nicht felle, ist auch der Betrüger Schröder erwähnt, den sich die "Klassenkämpfer" Dunderlei einst zum Geschäftsführer auserkoren hatte.

Eine besondere Rolle aber spielt in diesem Falle die Deutsche Sozialpartei, die sich die Partei der vernünftigen Leute nennt. Es mag sich an, den fälligen Bürgermeistertopfen zu befehen, ein Blick dafür, daß alle möglichen bekannten Gestalten der Stadt in die Deutsche Sozialpartei herumschlagen. Alle wollen die Konjunktur des gut bezahlten Postens ausnützen. Aber man beherberge diese Organisation, hinter der die mittelbessigen Ausbeuter- und Unternehmerrgruppen stehen?

Einen Mann, wie Dr. Carlson, der Abgeordneter der Deutschen Sozialpartei war, was ihn nicht hinderte, nach Halle und Hinterlassung von Schulden seinem geliebten Kaiser nach Holland zu folgen.

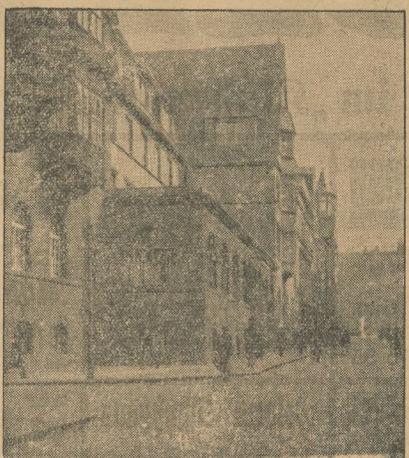
Sine Arbeiter warten heute noch auf ihren Lohn, und die Stadt wartet auf die Bezahlung seiner Schulden. Wie haben es also mit einem Korruptionsstumpfen Urtheil auszusprechen zu tun, der durch die sich langsamlich dahinschiebende Gerichtsverhandlung nicht beunruhigt werden kann. Denn die Urtheile dieses Standal liegen in der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung überhaupt. Diesen Stumpf auszurufen ist Aufgabe der breiten Massen unter Führung der Kommunistischen Partei. Wer daran mitwirken will, gebe am 20. Mai seine Stimme

der Kommunistischen Partei, Liste 5!

### Geld kint nicht

Künftig bei den bürgerlichen Zeitungen. Wir haben da so ein Blatt, das prunkt immer mit seiner Objektivität. Es ist "objektiv", daß es, wenn Stadtschreiber einzelne Arbeiter überfallen, zwar von dem Ueberfall berichtet, aber nicht mitteilt, daß es Stadtschreiber waren, die die Ueberfälle unternommen hatten. Diese Art "Objektivität" rinkt dem Blatt aus allen Noren. Nur hat sie eine Schwärze. Und das ist die Interessenlage. Da heißt alles drin, was schwarzweisser Heren erziehen kann. Wenn ein Unternehmer Denunzianten jagt, die ihm mittelteil sollen, welcher Seite geht ihm die Fabrikmauer mit einer großen "Liste 5" kenntlich, so nimmt diese Zeitung das leuchtend an. Wenn irgendein Betrüger seine oberfaulen Geschäfte anhängen will und das durch Interim vertritt, so kann man über sein, dieses Interim in den "Objektiven" zu finden. Und nicht zuletzt wird für den Dememilliter Ruedell dort Reflektoren geblieben. Dieser Reflekt, dessen höchstes Bestreben das Ende des roten Frontkämpfer-Bundes ist, kommt nach Halle. Und die "Objektiven" bringen das in eingehenden Beiträgen an. Die bürgerliche Sozialpartei behauptet es ja. Da wird für Geld und schickliche Worte an die deutschen Männer und Frauen, an die vaterländischen Verbände und an die christlichen Eltern appelliert. Für Arbeiter aber, die ihr noch immer diese "objektive" Presse fest, erkennt endlich, daß auch dieses

Der noch immer laufende Stadtbaurat bringt von Tag zu Tag neue Angelegenheiten, die schlagend dokumentieren, daß im Stadtbaurat der holländischen Bevölkerung geradezu gewaltet wurde. Für diese Volkswirtschaft ist — wie wir es schon immer betont haben — nicht nur der jetzt angefallene ehemalige Stadtbaurat Berger verantwortlich, sondern ebenso schuldig ist der gesamte Bürgerblock mit seinem nationalen Hero Kive an der Spitze.



Die Stadtbank in der Rathausstraße

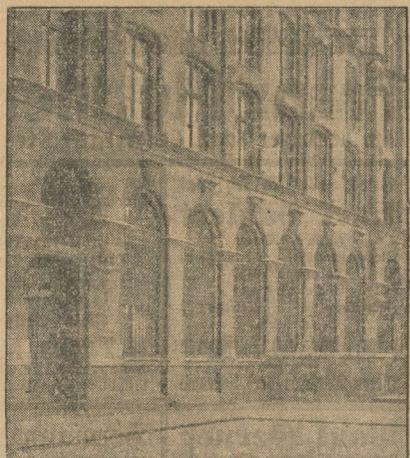
Seute ist es bezeichnenderweise die Presse der Bürgerblätter, die den schwebenden Prozeß in ihrer Art auswertet. Man verliert alle Schuld Berger und den übrigen Angeklagten aufzubalen, um auf diese Weise die Väter vom großen Mißstand des Bürgerblocks und der Stadtbaurat Kive und Segel abzulenken. Mehr als einmal haben die im Prozeß zu Rate gezogenen Sachverständigen behauptet, daß Berger für eine leitende Stellung im Bankfach die ungeeignete Persönlichkeit war.

Diese Bürgerblockbank hat die holländische Bevölkerung rund 12 Millionen Mark gekostet.

Der Wohnungshunger muß einmal ausreichen, wieviel neue und gesunde Wohnungen für die Millionenarme hätten gebaut werden können. Die große Masse der Steuerzahler — das sind die werktätigen Schichten — müssen durch erhöhte Abgaben und kommunale Steuern diese Millionenverluste wieder aufbringen. In welcher Weise dies mit geschieht, dafür liefert ein treffendes Beispiel die zweite "Stadtbank", nämlich die "Bank der Armen", das ist die "Kommunistische Bank". Was durch die Bank der Schieber vergebend und verschleudert wurde, wird teilweise durch das Leihhaus wieder hereingekehrt. Im Leihhaus herrscht ein anderes Geschäftsgeschehen als bei der ehemaligen Stadtbank, in deren Rahmen jetzt eine Zweigstelle der Girozentrale untergebracht ist. Ohne Sicherheit, die sogar als Pfandstand hinterlegt werden muß, gibt es im Leihhaus keinen Kredit. Hier wird von der Stadt nicht mit Verlusten, sondern mit erheblichen Gewinnen gearbeitet. Jedes zur Beleihung vorgelegte Pfandstück wird genauensam auf

seinen Wert geprüft. Die Laxe ist stets unverhältnismäßig niedrig, und von dieser niedrigen Lage wird auch nur im höchsten der halbe Wert auf 6 Monate hergesehen. Für diesen "Kredit" hat dann der Schuldner den Wucherzins mit teilweise über 50 Prozent zu zahlen. Wird ein Pfandstand nicht rechtzeitig eingelöst, kommt es zur Versteigerung, wobei meistens noch ein erheblicher Ueberbisch erzielt wird, der nach Abzug der Kosten um allerdings dem Schuldner zuteil, von diesem jedoch sehr häufig nicht abgeholt wird, so daß auch dieser Gewinn noch in den durch die Bürgerblockbank geplünderten Stadtfiskus fließt. Man sieht auch hier die klare Kliententrennung. Den faulen Kunden und Oberbesseren wurden die Pfandstücke geradezu in den Rücken geworfen, und auf der anderen Seite wird die Notlage der armenen Schicht der Bevölkerung in schamlosster Weise ausgebeutet, indem man ihnen für kleine geliebte Beträge Wucherzinsen abhandelt.

Diese Wucher- und Ganneprozis liegt ganz in der politischen Linie des nationalen Ordnungsblochs, der es immer wieder versucht, die Steuerzahler der breiten werktätigen Volksmassen für seine Anhänger nutzbar zu machen. Es ist daher unbedeutend, wie es angeht, solcher Falscher noch immer ausgebeutet gibt, die solche Korruption und solche Schiebermethoden der nationalen bürgerlichen Parteien überhaupt erst möglich machen, indem sie als Vertütigte und "sozialisierte" Mittelständler ihren eigenen Mißtagern nachlaufen und sie in jeder Beziehung unterstützen.



Das Städtische Leihhaus

Für einen Arbeiter — ganz gleich ob er mit oder ohne Stoff tragen, im Bureau, in der Fabrik oder in der eigenen Wohnung als Heimarbeiter ausgebeutet wird — darf es nur eine Lösung geben:

Nieder mit allen bürgerlich-nationalen Mißtagern! Nieder mit der offenen und verkappten Reichthümerpresse! Kommet gegen die Reaktion die einheitliche rote Klientenfront aller Werkstätigen zum Sturz der Bürgerblock-Regierung.

Wählt Kommunisten!

Blatt, die "Holländischen Nachrichten", nichts anderes sind, als ein Organ zu Kurzer Bekämpfung. Diese Zeitung hilft bei weitem den reaktionären Parteien. Sie bekommt und nimmt von ihnen das Geld und vertritt ihre Interessen dafür.

Euer Organ sei der "Klassenkampf".

### Täglich zwei Selbstmorde in Halle

Junge Menschen, Frauen und Greise, Opfer des Wirtschaftskrisens, der Wohnungsnot, der ungenügenden Arbeitslosigkeit, sich bei den Arbeitern wirklich helfen zu lassen, werden täglich in der Protestversammlung Halle in den Tod geschickt.

Am 20. Mai erfolgt Vernehmung mit dem Bürgerblock und den Sozialdemokraten, die Millionen für Pfandstücke, ein paar lumpige Tausender für soziale Fürsorge haben.

Wählt Liste 5, die Kommunistische Partei!

### Jungens, schlägt das Fememordgebell!

(Jungarbeiterkorrespondenz)

Ich wollte nur, jeder junge Kollege hätte sich am Sonnabend so geäußert, wie ich es tat. Anlaß dazu war eine deutsch-nationale Wahlzeitung, die mir zufällig zwischen die Finger kam. In diesem Brief ist eine Stelle enthalten, die sich jeder junge Arbeiter und besonders die jungen Arbeiter, die aus reinem Hang zum Soldatenpiel noch irgendwelchen vaterländischen Organisationen anhängen, hinter die Ohren schreien sollte. Es heißt da in einem Artikel unter dem Kennwort "Rechts vom Zweifelsboom, links vom Zweifelsboom" unter anderem:

"Dazu kommt, daß diesmal etwa 3 Millionen neue Wähler auftreten: männliche und weibliche Beschäftigte von 20 bis 22 Jahren, die vor wie Jahren noch im äußersten Alter des Beschäftigtes und der Pflichtenjahre waren, nunmehr aber in die politische Anteilnahme der Nation eintraten und im Sinne des deutschen Parlamentarismus — die Sozialdemokratie geht von — mitzureden und mitzuarbeiten. Wenn man das Wort "parteilose" ins Schwandische überseht, so lautet das: "Schwäpze"."

Ein geistloser, zu besauerndem Hohn wird der junge Mensch sein, der diese Stelle nicht wie eine Ohrfeige empfindet. Wir dürfen trotz unserer Jugend täglich zehn oder zwölf Stunden lang zwanzigstündige Vorklappschammer lämpen, wir dürfen in tiefsten Schichten Kohle fördern, wir dürfen wohl Klein auf Klein zu gewaltigen Vorklappen kommen, wir können auch schon den Alter beilegen, dürfen die Frontlinie von vorn und hinten bedienen, kurzum: Wir können arbeiten, bis wir vor Erschöpfung

umsinken. Und diese Brut, die uns unsere Jugend raubt, die gegen jeden Jugendhunger ist, die wir überhaupt mit unserer Hände Arbeit erhalten, reißt hier von glühendem Alter, von Hungerjahren, Beschäftigten und Intelligenzlosig!

Jugendlosigen, empfindet ihr nicht den Hohn dieser nationalen Redensarten? Gerade die Arbeiterjugend im Stachthelm und Wehrwolf sollte sich diese Zeilen genau durchlesen, denn jugendfeindlich können sich die Propagandisten kaum noch zeigen. Denn zurück an den Freitag, den auch wir durch Hungerstreiken am eigenen Körper verspürt haben, denkt daran, daß

einige Millionen junge Menschen in unserem Vaterland die Politik dieses Fememordbundes von Stahl, Eisen und Eisenbeschaffen zerfallen wurden. Da war die Jugend gut genug.

Heute brauchen die Deutschnationalen die Jugend nicht.

### Der Todfeind der werktätigen Massen, Ruedell

wurde von den Deutschnationalen nach Halle geholt. Stahlhelm, Wehrwolf und alle anderen schändlichsten Verbände führen diesen Fememordminister.

- Er ist das Symbol für alle Schandbluten der Reaktion.
- Er ist der Mann, auf den sie sich berufen, wenn sie wehrlose Arbeiter überfallen, sie mit Dolchen, Messern und Revolvern bekämpfen.
- Er ist die schwarzeste Gestalt in der Geschichte der Bürgerblockherrschschaft.
- Er steht an der Spitze der Kriegstreiber gegen die Sowjetunion.
- Er will den roten Frontkämpfer-Bund verbieten und läßt in diesem Verbote nicht nach.

Gegen Ruedell-Diktatur kämpfen rote Fäuste nur!

Sie brauchen uns nicht und sollen uns auch nicht haben. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Drei Millionen sollen es sein, die als Jugendarmee in diesem Jahre zum erstenmal an die Wahlurne treten. Kein einziger dieser drei Millionen neuer Wähler dürfte die Fememordpartei wählen, die sich in so zynischer Weise gegen die Jugend wendet.

Schlagt die verfallenen Stammtischhelden, die verdorrenen Spieler der bürgerlichen Parteien.

Sichert Euch durch die Wahl kommunistischer Vertreter auch das Wahlrecht für die Zukunft!

Wählt alle nur Kommunisten, Pioniere für unsere Zukunft!

Selbst die Ernste

Wahlfonds

Arbeiterfrau gibt für den Wahlfonds der KPD

# Wählt

bei Einkäufen nur die im „Klassentampf“ inserierenden Firmen:

<p><b>Herren- u. Jünglings-Bekleidung</b></p> <p>zu den günstigsten Zahlungsbedingungen nur bei</p> <p><b>Franz Mettner</b> G.m. b. H. Am Leipziger Turm, Leipziger Straße 85</p>	<p><b>Rickelt</b> Schleifschne</p> <p>Halle a. S. Kleinschmieden 6 Eingang Große Steinstraße</p>	<p>Für Einkauf von <b>Mantel u. Kleid</b></p> <p><b>Mäntel-Sernau</b> im Hochpt. Gr. Ulrichstr. 54 (kein Laden)</p>	<p><b>Wählt</b></p> <p>bei Einkäufen von Sonntags- und Arbeits-Kleidung das <b>Belledungs Haus</b> <b>Johann Henn, Halle a. S. 66</b> Leipziger Straße 66 1 Minute vom Altes Rathaus da kauft man billig und doch gut!</p>	
<p><b>Groß- u. Rohschlächterei</b> <b>Karl Böhlert</b> Halle a. d. Saale Nienburgstr. 3 Neißstraße 30 Telephon 23933 Wismarstr. 30 Telephon 29</p> <p>empfehlen <b>prima Fleisch- und Wurstwaren</b> Warme Würstchen zu jed. Tageszeit</p>	<p><b>Auf Kredit!</b> Holzbetten, Metallbetten, Federbetten, Küchen, Korbmöbel, Kinderwagen Alle Einzelmöbel in großer Auswahl! Kleine Teilzahlungen</p> <p><b>N. Fuchs, Möbelhaus</b> Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 58 I., II., III. Etage, im Hause der Nordsee</p>	<p><b>Reform-Schuhhaus</b> Robert Hoffmann Reifener Straße 10</p> <p>Reform- u. orthopädische Schuhe</p> <p>solange reiche Auswahl in allen anderen Schuhwaren zu mäßig. Preisen</p> <p><b>Eigene Werkstatt</b></p>	<p><b>Der beste Beweis!</b> 33jährige Erfahrung in <b>Lacken u. Farben</b> 23jähriges Bestehen meiner Firma in Halle</p> <p><b>Garantie</b> Sie bekommen nur meine <b>Verdura-Dele u. Radfarben</b> Tapeten in größter Auswahl Billigste Preise</p> <p><b>Farben Tapeten - Kramer</b> Wittelschwahe 9/10 Tel. 21465</p>	<p></p> <p>in Qualität, Auswahl u. Preis unübertroffen</p> <p><b>H. Prophete, Rannischestr. 15</b> Nähmaschinen, Sprechapparate von 10 Mark Anzahlung u. 3 Wochenrate an</p>
<p><b>Paul Werner</b> Ludwig-Wucherer-Straße 13</p> <p><b>Fahrräder</b> erklaffige Fabrikate Günstige Zahlungsbedingungen! Gesamtheit, Reparaturwerkstatt</p> <p><b>Halla-Motorrad</b> mit DKW-Motor ..... 760,- führerschein- u. steuerfrei Anzahlung 210 Mark Monatsrate 50 Mark</p>	<p><b>Hermann Veirich</b> Halle a. d. S. Fernruf 23501 Mittelstraße 19</p> <p>Herstellung moderner Herren- und Damenkleidung nach Maß</p> <p>Verleihung eleganter Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge</p>	<p><b>Bahnhofs-Tunnel</b> Inhaber: Ernst Radler Gaststätte für jedermann!</p> <p><b>Warme Speisen</b> zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen sowie <b>gutgepflegte Biere</b></p>	<p><b>Kind- und Schweinefleischerei</b></p> <p><b>Otto Albricht</b> Glauchauerstraße Nr. 28</p>	<p></p> <p><b>Sprech- u. Schallplatten</b> größtes Lager am Platz</p> <p><b>Musikhaus</b> <b>Lüders &amp; Alberg GmbH.</b> Halle a. S., Leipziger Straße 30</p>
<p>Legen Sie Wert auf <b>Sitz- und Verarbeitung</b> <b>Herren-Anzüge</b> in Cabardine und Sycorax <b>Mäntel, Sport-Paletots, Sport-Anzüge</b> in allen Preislagen große Auswahl</p> <p><b>Herr. Bauhwick Nachf.</b> G. m. b. H. Serr.- u. Knab.-Bekleidung, Arbeitkleidung Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.</p>	<p><b>Britetts</b> <b>Brennstoffe aller Art</b> Nutzhölzer</p> <p>für den Schrebergärtner und den Tischler</p> <p><b>Baustoffe</b> bei <b>Otto Just, Halle a. S.</b> Ludwig-Wucherer-Straße 45 Telephon 25649 Gegründet 1891</p>	<p><b>Auf Teilzahlung</b> zu billigen Preisen! <b>Herren-Taschen-Uhren</b> Armband-Uhren für Damen und Herren Stand-Uhren, Wand-Uhren Küchen-Uhren, Wecker und Uhrenten</p> <p>Kleine Anzahlung! Wochenrate v. 2.4 an</p> <p><b>Paul Sommer</b> Halle a. d. S., Leipziger Str. 14</p>	<p><b>Fahrräder Nähmaschinen Wringmaschinen Sprechapparate</b></p> <p>bei 10 Mark Anzahlung und von 2 Mark Wochenrate an. Bei Kauf eines Fahrrades Gehänder und Pumpe gratis!</p> <p><b>Fahrrad-Vertrieb</b> Auslieferungsbelle Halle a. d. S. Glauchauerstr. 28, 1. u. 2. Stock</p> <p><b>nur Schwelchkestr. 4</b> (Ecke Bertramstraße)</p>	<p><b>Was sind Hallidaunen?</b></p> <p>Eine besonders feine Mischung aus reinen Gänsefedern und Daunen.</p> <p><b>Zum Füllen eines Oberbettes genügen</b> <b>4 1/2 Pfd. Hallidaunen</b> à M. 9.- per Pfund</p> <p>Verlangen Sie nur <b>Hallidaunen</b> (erleuchtet durch den Reichpatent-Zinn)</p> <p>bei <b>Kress &amp; Co.</b> Halle, Pfännerhöhe 4</p>
<p></p> <p><b>Triumph, Panther, Presto, Viktoria, Adler, Dürkopp, Opel</b></p> <p>Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate</p> <p><b>Zahlungserleichterungen!!</b></p> <p><b>Paul Krause</b> Jetzt Geiststraße 39</p>	<p><b>Herren- und Knaben-Garderoben sowie Berufskleidungen</b></p> <p>zu ganz besonders billigen Preisen in jetzt Jahren erprobten Qualitäten</p> <p><b>Ernst Renner</b> Halle-S., Marktplatz 14</p>	<p><b>BRENNABOR-Fahrräder</b></p> <p>Beste Marke 3 Jahre Garantie</p> <p>Preis <b>107 Mark</b> (Kassapreis)</p> <p>Auf Wunsch Anzahlung 10 Mark, Wochenrate 2,50 Mark</p> <p><b>KARL MÖLLER, Schmeerstr. 1</b></p>		<p><b>Sie</b> finden stets die größte Auswahl in sämtlicher <b>Herren- u. Knabenkleidung</b> sowie <b>Berufskleidung</b></p> <p>bei <b>Gustav Lerche</b> bekannteste Plissee-Bremerei, Gegründet 1894. Kleine Ulrichstraße 33</p> <p><b>Gustav Reinisch</b> Schmeerstr. 28 (neben J. Lewin)</p>
<p><b>MÖBELHAUS Alfred Andag</b> Halle Hauptgeschäft befindet sich nur <b>Preußenring 9/10</b> frühere Poststr.</p> <p><b>Kuherst preiswerte Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, einzelne Schränke, Sofas usw.</b></p>	<p><b>Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor</b> G.m. b. H. Fernsprecher 21731 Halle a. d. Saale Fernsprecher 21731 Kontor: Delitzscher Str. 6b. Lagerplatz m. Anschlußgleis. Delitzscher Str. 60</p> <p><b>Prima Michel-Breitets</b> anerkannt beste Marke für Hausbrand u. Industrie</p> <p>liefert jede Menge sofort sowie <b>Bestf. Hütten-Rohs, Torf, Brennholz</b></p>		<p><b>Plissee</b> stets das neueste, schnellste Lieferung, billige Preise.</p> <p><b>Monogramme, Weiß- u. Kleider-Stickerei</b> Languetten, Knopflöcher, Zickeln.</p> <p>Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft.</p> <p><b>Gustav Lerche</b> bekannteste Plissee-Bremerei, Gegründet 1894. Kleine Ulrichstraße 33</p>	<p><b>Sie</b> finden stets die größte Auswahl in sämtlicher <b>Herren- u. Knabenkleidung</b> sowie <b>Berufskleidung</b></p> <p>bei <b>Gustav Reinisch</b> Schmeerstr. 28 (neben J. Lewin)</p>



# Heran an die Massen!

## Überall öffentliche Wahlversammlungen der Kommunistischen Partei

Salle. Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Volkspark öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genossin Rosa Wolfstein, Berlin.

### Unterbezirk Saalkreis

**Wernberg-Wernitz.** Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr, bei Raubschuch öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Grabe.  
**Nietleben.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, in der „Sonne“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gellert-Schäfer-Sall.

**Kaltenmarkt.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, bei Kademann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Groß-Salle.  
**Salle-Zotzka.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Reichsadler“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genossin Gellert-Berlin.

**Maßfeld.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Herzog öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Höder.  
**Episdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Jantsch öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Steinmetz.  
**Bohau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Esterlat“ bei Brochmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Hund.  
**Liestau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Böner öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Sälzel.  
**Selbitzau.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Weißen Schwan“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Fr. Ober.  
**Meschk.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Wille öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Bormann, Halle.

### Unterbezirk Merseburg-Querfurt

**Merseburg.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, in der Funkenburg Aufführung der Wahlrevue „1000 Rote Kühle“. **Neumarkt.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, im Lokal Schumann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genossin Ida Lehmann.

**Mödelring.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, im Lokal Ocker öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genossin Frieda Roenen.  
**Nieder-Winlich.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, bei Kiedmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Wolfmann.  
**Delitz.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Heinrich.  
**Merseburg.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, auf dem Marktplatz öffentliche Kundgebung. Referent: Gen. Hugo Müller.  
**Ober- und Niederdelitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Hübner öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schäfers.

**Wangeldorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse K. Frick.

### Unterbezirk Weissenfels-Naumburg-Zeitz

**Bonau.** Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genossin Gellert-Berlin.  
**Naumburg.** Mittwoch, den 9. Mai, 15 Uhr, im „Goldenen Saal“ Erwerbslosenversammlung. Referent: Gen. Fischer.  
**Schöbitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Pätz, Halle.  
**Zeitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Schröder, Halle.  
**Glöbig.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Behne, Halle.

### Unterbezirk Mansfeld

**Eisdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Deutschen Haus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. He Lehner.

### Unterbezirk Gangerhau-Nordhausen

**Emleish.** Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Sozialdemokratenversammlung. Referent: Genosse vom UB.  
**Sarraz.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Dertel.  
**Gangerhau.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, in der „Hohen Lanne“ Wahlkreis-Versammlung.  
**Gonna.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Sozialdemokratenversammlung. Referent: Gen. Pauli.  
**Nordhausen.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Dertel.  
**Nordhausen.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Labemann.  
**Ullrich.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Kühne.  
**Wanzenstein.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Sozialdemokratenversammlung. Referent: Genosse Pauli.

# Merseburg-Leuna-Querfurt

## Merseburg! Massen heraus!

Heute abend besahen alle Proleten die gestern in Halle mit großem Erfolg aufgeführte Wahlrevue „1000 Rote Kühle“ in der „Funkenburg“. Beginn 20 Uhr.  
Morgen, Donnerstag, sammeln sich um 20 Uhr die proletarischen Organisationen auf dem

### Marktplatz zur Kundgebung

gegen Hitlerföhrer und Reaktion. Die hallische Musikkapelle und der hallische Spielmannszug sind zur Stelle. Außerdem treten die Merseburger Sorbisten und die Weimarer Schalmeyenbläser an. Über 150 Spielleute eröffnen die Demonstration. Von 18 bis 20 Uhr findet ein großes Lautsprecher-Konzert ebenfalls auf dem Markte statt. Es kommen revolutionäre Lieder und Reben verschiedener Genossen zu Gehör. Auch dabei wird Massenbesuch erwartet.

Arbeiter, Genossen, gerade in Merseburg müßt ihr auf den Plan treten, gerade dort bürgt Aktivität den größten Erfolg. — Massen heraus!

## Vormarsch der Kommunisten in Kößlichen-Beuna

Die letzte Hoffnung jemand dahin. Trüben Auges schaut „Schwindelpaule“ auf die lägligen Lebersteine seiner Getreuen am 1. Mai. Gedehnte Vetter herrsche im Reichhof der SPD, zusammen 55 Mann und Frauen hockt auf den Köh, den ihnen der Herrschend Wähler vom Leuna-Werk darbot. Die Kommunisten sind es, die uns den Dolchstoß verlegen, auch in Frankreich hätten die Kommunisten eine schwere Niederlage erhalten uhm.“ Ganz abgesehen davon, daß die Kommunistische Partei Frankreichs 200 000 Stimmen mehr als 1924 erhalten hat, brauchen wir gar nicht weiter auf das Genüß dieses Spieltheaters einzugehen.

Dagegen haben uns der Sonnabend und der Sonntag widerum gezeigt, wie populär die kommunistische Ortsgruppe und die KKK-Ortsgruppe hier sind. Hunderte sind dem Ruf: „Die Verammlung des Auslands-Delegierten-Vereins zu besuchen“ gefolgt. Bedauerlich war nur, daß unsere Wäutern nicht den Ruf aufbrachten, die Schmelze des Saales zu überleben. Bauen, ihr müßt in uns eure Verbündeten erblicken. Nur in einem Bündnis zwischen Arbeiter und Bauern wird wir in der Rage, das Alle zu führen.

Der 1. Mai Kößlichen-Beuna ist über Nacht eine Sowjetrepublik geworden. Das Herz lachte über die vielen roten Fahnen. Unter diesen Fahnen wurde auch am Nachmittage demonstriert. Während die SPD-Größen einen Stat flonken, durchzog mit Unterstützung der Merseburger Spielleute, ein ansehnlicher Demonstrationzug

**Kellnerschke.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Hoffmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Sall.  
**Utern.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Goethehaus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Nenzel, Berlin.  
**Kleinwende.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Elbert öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Genrich.  
**Pauphsh.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Teufelsheim Filmabend. Referent: Genosse Baumgärtel.  
**Mensdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wilschlag.  
**Reibitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wilschlag.  
**Seelhausen.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Boigt.

### Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

**Glöbig.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: UB.  
**Schmöderberg.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: UB.  
**Teuscha.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: UB.  
**Bitterfeld.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“ Aufführung der roten Revue.  
**Reinsdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: UB.

### Unterbezirk Delitzsch

**Eitenburg.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, Stadterversammlung. Referent: Gen. Böder.  
**Schorlau.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, im Lokal Sonntag öffentliche Wahlversammlung mit Filmvorführung. Referent: Genosse Baumgärtel.  
**Zigernitz.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Boigt.  
**Jansch.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gebhardt.  
**Wöden.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Mühlmann.  
**Günthersh.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, Filmabend. Referent: Gen. Baumgärtel.  
**Werben.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Gebhardt.  
**Kaufz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Wendler, Eilenburg.

### Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

**Belgern.** Mittwoch 9. Mai, 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung mit Lichtbildern. Referent: Genosse Schmeer.  
**Liebenwerda.** Mittwoch 9. Mai 20 Uhr, öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Widmann.  
**Rothke.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, bei Laubi öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.  
**Großschellen.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Pauli.  
**Widshöh.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Boigt.  
**Seifau.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, bei Steinmann öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Haderland.  
**Wösten.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Marthardt.  
**Widenhain.** Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, bei Franke öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Holzwehke.  
**Kretzin.** Donnerstag, den 10. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Boigt.  
**Dommsh.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, in der „Konzerthalle“ öffentliche Wahlversammlung mit Lichtbildvortrag. Ref.: Genosse Schmeer.  
**Klein-Deitzsch.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Senel öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Hugo Müller.  
**Andenan.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Pauli.  
**Gorden.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Radewuhr öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Naumann.  
**Trollitz.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Gnaud öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Holzwehke.  
**Lehzen.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Kartus öffentliche Wahlversammlung. Referent: Genosse Marthardt.  
**Wetersdorf.** Freitag, den 11. Mai, 20 Uhr, bei Bolde öffentliche Wahlversammlung. Referent: Gen. Boigt.

## Kößlichen-Beuna. Die Abendveranstaltung übertraf alle Erwartungen.

Die Polizei hätte den Saal bald wegen Überfüllung schließen müssen. Sogar lokaldemokratische Arbeiter Fraktionen von ihrer Veranstaltung ab, kamen zu uns. Ihr Führer, feiner man anwandel, der nicht begreifbar war. Die Korruptionen waren über jedes Maß erhaben. Alle Mitwirkenden haben, was sie konnten und ernten dafür stürmischen Beifall. Mit dem Massenmarsch die „Internationale“ wurden die Veranstaltungen geschlossen. Einmarsch von Kößlichen-Beuna, ist für Euch weiter so um das Banner der Kommunistischen Partei, und wählt geschlossen am 20. Mai die Kommunistische Partei. Seite 5.

**Von Lauchstädt.** Straßenperre. Wegen umfangreicher Straßenreparaturen und Bauarbeiten auf der Landstraße zwischen Bad Lauchstädt und Merseburg ist die Straße bis auf weiteres für den Führer versperrt. Er wird über Delitz a. B. -Densendorf -Schlopau umgeleitet. Der Umweg beträgt 16 Kilometer!

## Wieder ein Leunamord

Gestern ereignete sich in den Nachmittagsstunden an dem Bahnübergang der Merseburg-Weissenfelder Straße ein schwerer Unfall. An der Straßenecke wolle zwei Motorradfahrer die zweifelhafte Grubenbahn, die einen Abwehr gegen Verkehr hat und die ohne Aufsichtsführer ist, überqueren. Ein heranbrausender Kolbenzug gab Signale. Der eine Motorradfahrer konnte kurz vor der Kreuzung noch seine Maschine halten. Der andere gab Vollgas, um noch über das Gleis zu kommen. Ein auf dem Signalständer des jungen Mädchens wurde vom Zuge erfasst und 10 Meter mitgeschleift. Die Verunglückte starb auf dem Transport nach der Leuna-Abteilung.

Dieser Unglücksfall kommt, wie so viele andere, wieder auf das Konto der profitillsternen Giftstoffe des Leuna-Werkes. Es ist eine fahrlässige Unterfertigung, daß die große Weissenfelder Autostraße noch ohne Aufsichtsführer ist. Täglich sollen Hunderte von schweren Kolbenmännern über diese Chaussee. Keine Behörde hat es bis dato fertiggebracht, die Leuna-Straße, die nichts anderes kennen als Profit, zum Einbringen einer Schranke zu veranlassen. Den Herren, die jährlich Millionenverdienste machen, ist es zu viel, einen armen Kriegsbeschädigten dort als Bahnwärter anzustellen.

## Die Merseburger Pioniere und Spielleute müssen heute in Uniform und mit Instrumenten erscheinen!

## Zort mit allen Sölen und Steuern auf die Artikel des Massenkonsums!

Einmütige Forderung der Vertreterversammlung der Merseburger Konjunktionsgenossenschaft am 25. Genossenschaftstag in Dresden.

Der 25. Genossenschaftstag wolle folgende Entschließung fassen: Die trotz ungeheurer einjähriger Hochkonjunktur in Deutschland unter den dreizehn Massen der wertvollsten Verbrauchsgüter nach wie vor herrschende mizkalfällige Notlage ist zu einem sehr großen Teil zurückzuführen auf die gewaltige Belastung der Warenpreise durch Zölle und Steuern. Diese Lasten, die schon der 24. und in noch höherem Maße der 23. Genossenschaftstag betont hat, ist für die gegenwärtige Zeit kurz und klar mit folgenden Zahlen auszubilden:

Im Jahre 1928/27 betragen die Einnahmen des Reiches aus Zöllen 940 000 000 Mark. Das ist etwa der 7. Teil der Gesamteinnahmen des Reiches. 1927/28 (in 11 Monaten) 1 159 000 000 Mark, das ist der 6. Teil der Gesamteinnahmen. Aus Massen-Verbrauchsgütern sind eingenommen worden: nur an Tabak- und Zigaretten im Jahre 1928/27 998,07 Millionen, das ist der 7. Teil der Gesamteinnahme. Im Jahre 1927/28 waren es 830,64 Millionen Mark, das ist der 8. Teil der Gesamteinnahmen.

Der 25. Genossenschaftstag hält daher eine radikale Befreiung dieser den Massenkonsum so schwer belastenden Steuern und Zölle für eine zwingende Notwendigkeit im Interesse der deutschen Wirtschaft zum Standpunkt der breiten wertvollen Massen als notwendig.

Der Genossenschaftstag macht sich den vom Genossenschaftler Hugo Bästlein, Mitglied des Vorstandes des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, auf dem 23. Genossenschaftstag in München getanen Ausdruck zu eigen, in welchem er sagte: „Wir müssen uns

## Genossenschaftler

sollen alle so handeln, wie die kommunistischen Mitglieder des Ausschusses des Bezirkskonsums Weissenfels-Naumburg, die 30 Mark für den Konsums der Partei sammeln. Für die übrigen Konsumte heißt es deshalb:

## machts nach!

erneut mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dagegen werden, daß in dieser Politik von Seiten des Reiches fortgehoben wird.“ Was Bästlein hier zur Zollpolitik sagt, gilt ebenfalls für die Massenverbrauchssteuer.

Ausgehend von dieser tiefsten Überzeugung wendet sich der 25. Genossenschaftstag an die dreizehn wertvollen Massen der Verbrauchsgüter mit der

Aufforderung zum umgehenden sofortigen Zusammenstellen mit den Konjunktionsgenossenschaften zur gemeinsamen Massenbewegung gegen diese Politik seitens des Reiches.“

Die allen Massen gemeinsamen Interessen finden ihren kürzesten und freudvollsten Ausdruck in der Forderung: „Zort mit allen Sölen und Steuern auf die Artikel des Massenkonsums.“ Da die Zölle und Steuern reichsgesetzlich geregelt sind, ist die Aufhebung der bez. Geleze eine dringende Notwendigkeit. Der Vorstand des ZBR, hat daher die Aufgabe, umgehend den Reichstagen die notwendigen Beschlüsse in den betreffenden Angelegenheiten und demgegenüber die notwendigen Beschlüsse in den Angelegenheiten der Reichstagen zu treffen, die unter anderem ausgedrückt Forderung entsprechen und eine radikale Befreiung aller den Massenbedarf belastenden Zölle und Steuern auszubilden.

Diese Forderungen sind den politischen Parteien zu übermitteln mit der Aufforderung, für die Bewirkung derselben im Kampf innerhalb und außerhalb der Partei Elemente aufzunehmen. Unsere Forderungen sind von den Genossenschaften und von den Parteien zur Popularisierung derselben in den Verbrauchsmitteln durch die Presse, Flugblätter, Versammlungen usw. beharrlich und nachdrücklich zu propagieren.

Der Vorstand des ZBR wird beauftragt, die angeschlossenen Genossenschaften bezüglich zur Organisation dieses Kampfes anzuhelfen und fortlaufend Informations- und Propagandamaterial an alle am Kampfe beteiligten Organisationen zu übermitteln. Genossenschaftler, die dem ZBR angeschlossen sind, sollen sich an alle Massen in der Verteilung der allen angeschlossenen Genossenschaften zu geminnenden, wertvollen und gemeinnamen Massenverbrauchssteuer-Abwehrschüsse (Steuerabwehrschüsse) in den einzelnen Orten zu bilden.

## Aus dem Saalkreis

### Berräterversammlung

Nietleben, 9. Mai.  
Die Familiengruppen der SPD, Saage-Steiner-Mehlan-Schopp - Ulrich und noch einige, hatten eine Versammlung nach der „Sonne“ einberufen. Als Referent war der mit „geistigen“ Waffen kämpfende Müller, Halle (siehe Döllnitz) rangeloh, welcher die Arbeiter überzeugen sollte. Man hatte aber genug in der Partei-Versammlung erlebt, infolgedessen stellte man ein Plakat hin, auf dem die Namen der Berräter, meinet die Versammlung der SPD, die für seine Berräterei steht. Und siehe da — die Familie war recht schön abgetan. Den Würger hätte man lassen sollen. Recht so, Arbeiter von Nietleben, gebt dieser Verdummungs- und Ministerpartei am 20. Mai die richtige Antwort, wöhnt und werbt für die SPD!  
Alle Einwohner haben wir zur nächsten Versammlung der Kommunistischen Partei ein.

**Ammerdorf.** Krasse Mißstände in der Gemeinde. In verschiedenen Ortschaften der Gemeinde befindet sich noch teures Kanalisierung. Die Schuld daran tragen wahrlich nicht die Arbeiter und Bewohner dieser Ortschaften. Aber dessen ungeachtet werden die Betroffenen, welche doch ihr Schmutzwasser nicht auf Straßen fließen oder trinken können, von der Polizei dauernd bewacht und zur Anzeige gebracht. So wird jetzt von den Ammerdorfern der Burgstraße durch die Polizei verlangt, daß sie ihr Schmutzwasser in die Gitter tragen sollen. Das es werden ist, ungeliebtes Wasser in die Gitter zu führen, weiß jeder, scheinbar nur die Polizei nicht. Was wird da von den einzelnen Beamten nicht alles verlangt! Da soll sich jeder Mieter eine Lonne anschaffen, soll das Wasser da drinnen aufbewahren und der Mann soll es dann abends, wenn es feiner ist, in die Gitter schaffen und so weiter. Nun, mit all diesen Sachen ist es einmündend geschehen und gebient. Die Polizei soll auf dem 20. Mai die Gemeinde in Verbindung setzen, denn diese ist verantwortlich und nicht die Ammerdorfer.

**Ammerdorf.** Johann-Versammlung. „Sexualatropfen“. Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, spricht Dr. Johann in Ammerdorf im „Goldenen Adler“. Dieser Vortrag sollte sich niemand entgehen lassen, zumal der Eintrittspreis nur 30 Pf. so niedrig gehalten ist, daß insbesondere die Arbeiterklasse die Möglichkeit hat zu hören, was Dr. Johann über dieses wichtige Thema zu sagen hat. Seine Schriften sind in einer Auflage von 120 000 Exemplaren in ganz Europa verbreitet. Im Saal wird ein Briefkasten angebracht sein, welchen ein jeder benutzen kann, um Anfragen an den Referenten zu richten. Karten zu dem Vortrag sind noch zu haben in der Volksbuchhandlung sowie bei den Funktionären des Sport- und Kulturvereins.

**Reinsdorf.** In neuer gut besuchten Wählerversammlung sprach am Sonnabend Genosse Dertel, Halle, über die Notlage der Landbevölkerung und den Kampf der Arbeiterpartei. Er verstand er, den Anwesenden klarzumachen, daß nur der Kampf gegen alle Feinde der arbeitenden Bevölkerung unter Führung der Kommunistischen Partei uns den Sieg verbringt. Reicher Beifall lohnte seine fast zweistündigen Ausführungen. Eine Sammlung zur Deckung der Kosten ergab 3,50 Mark.







# 700 000 Eisenbahner rechnen am 20. Mai ab

## Die SPD, samt den anderen bürgerlichen Parteien bekommen die Antwort für ihren Verrat

### Die Antwort der Eisenbahner an Reichs- und Landtag

Von H. Gebhardt

Wir Eisenbahner haben noch nicht vergessen, was uns Regierung und Reichstag „Gutes“ getan haben. Wehr- und machtlos haben wir die Schmach über uns und unsere Familien ergehen lassen müssen. Aber jetzt kommt eine Abrechnung, und die Eisenbahner haben gelernt, wo ihre Feinde liegen.

Nicht nur, daß sie die Stützen der Bürgerblockpolitik, die Staatsbahn dem Privatkapital auslieferen

und dadurch das gesamte Eisenbahnpersonal an die Privatkapitalisten verkaufen, die sich wie Vampire auf den ergaunerten Raub häuften, nein, das war noch nicht genug. Von der SPD, bis ganz Ermächtigungsgesetze zu, auf Grund dessen die Personalabbauverordnung erlassen wurde. Und nun begann die Leidensgeschichte der Eisenbahnarbeiter und unteren Beamten.

Innerhalb eines halben Jahres wurden allein 30 217 Angestellte, 232 134 Arbeiter und 134 507 Beamte abgebaut.

Nach Zusammentritt des Reichstags 1924 hatten die Kommunisten den Antrag:

„Die Personalabbauverordnung vom 27. Oktober 1923 wird sofort aufgehoben.“

2. Alle auf Grund dieser Verordnung Abgebaute sind sofort einzustellen.“

Der Antrag wurde von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt. Auch die Sozialdemokraten stimmten dagegen!

Es wurde weiter das Arbeitszeitgesetz geschaffen, mit dem eine erhebliche Arbeitszeitverlängerung durchgeführt wurde. Das Gehaltssystem konnte nimmermehr bei den wehrlos gemachten Eisenbahnern durchgeführt werden.

Stoppuhr und Lohnkürzung waren die Folgen.

Nach den Wahlen soll voraussichtlich eine weitere Personalverminderung eintreten; denn nach dem Bericht der Hauptverwaltung im März 1928 beträgt in den Verwaltungen die Tagewerkschaft 100 000. Auf Grund der guten Leistungen glaubt die Hauptverwaltung, in Zukunft mit 80 000 Köpfen auszukommen.

Es günstiger die Wahl für die herrschende Klasse ausfallen wird, desto brutaler und schneller wird die Hauptverwaltung diese Maßnahmen durchführen.

Ein ganz besonderes Kapitel ist auch das Elend der Streckenarbeiter. Nach einer ganz kurzen Zeitspanne, wo sich schwer jemand fand für die Hunderte, ist dort die Rationalisierung, Stoppmaschine, Stoppuhr so weit durchgeführt, daß bei der Lebensgefahr Unfallsfälle an der Tagesordnung sind. Der Antrag der Kommunisten, das Zeitarbeitsystem aufzugeben, wurde abgelehnt.

Nun, Eisenbahner, wer trägt an unserem Elend und der Entretung Schuld?

Alle Parteien des Bürgerblocks und mit ihnen die Sozialdemokraten, die der Regierung stets das Vertrauen ausgesprochen haben, und dann ein großer Teil unserer eigenen Kollegen, die bei der letzten Wahl ihre Stimme diesen Parteien gaben in dem Glauben, Demokraten oder Sozialdemokraten würden ihre Interessen vertreten.

Alle haben sie Euch enttäuscht.

Einzig und allein war es die kommunistische Partei, die den Kampf gegen Abbau und Unterdrückung für die

Eisenbahner führte. Sie wurde dafür gehaßt und belächelt von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen.

Die Abrechnung der Eisenbahner lautet deshalb am 20. Mai: Alle Stimmen für die Liste 5, die Liste der Kommunistischen Partei!

### Wir begleichen unsere Rechnung

Ein Eisenbahnbeamter

„Jamaohl! Grundsätzlich muß diesmal bei der Wahl allen jenen Heilungsweg werden, die Qual, Finsternis und Mißgeschick haben, die deutschen Eisenbahner mit ohne Dames-Abkommen zu vertreiben und verkaufen.“

Lange genug ist mit den Eisenbahnern von den Koalitions- und Rechtsparteien aller Couleur Schindluder getrieben worden.

Siebenmal hunderttausend Arbeiter und Beamte mit ihren Angehörigen sind eine Waise, wenn die nun ersichtlichen Stimmzettel bei den Wahlen gegen ihre offenen und versteckten Feinde

abgeben. Sie haben es satt, sich noch länger zum Pöbel für schändliche Versuche oder schmerzliche Versuchsversuche in Interesse des Kapitals mißbrauchen zu lassen. Auch zu dem weiteren Schritt, mit der übrigen Arbeiterkraft in einer Front die wirtschaftlichen und politischen Kämpfe zu führen, sind sie bereit.

Das Maß ist voll! Herunter mit der Maske! — Sehen wir uns die einzelnen Parteien, die jetzt vor der Wahl vor Freundschaft und Wohlwollen für die Eisenbahner treten, einmal der Reihe nach an.

Da sind zunächst einmal, von rechts anfangend, die politischen bedeutungslosen Nationalisten, die Nationalsozialisten usw. Da sie vom Schwerkapital ausgehalten werden, haben sie die Rechte beseligen durchzuführen. In dümmlicher Weise machen sie in Beamten- und Arbeiterfreundschaft. Sie wollen ununterbrochen sind oft mit radikalen Phrasen durchsetzt, um den Wählern ihre wahren Absichten zu verbergen, doch dürfte darauf kein Eisenbahner mehr hineinfallen. Ein Mutterbeispiel ihrer Praxis liefert uns Italien. „Als dort ihre schändlichen Gesinnungen bei Staatsmacht in die Hände bekommen, gingen sie zuerst in brutaler Weise gegen die italienischen Eisenbahner vor.“

Sie schaffen sofort den Wahlstempel ab und warten 50 000 Eisenbahner auf die Straße, legen die Gehälter und Löhne herab und verbieten die Organisation.

Als sich die Eisenbahner zur Wehr setzten, sperrten sie die Führer ins Gefängnis, und mancher brave Kämpfer mußte unter Folterfragen sein Leben lassen. Die Eisenbahner wurden mit schändlichen Spießeln durchsetzt und wehe dem, der es wagt, eine andere Meinung zu haben. Er klappt ohne Forderung auf die Straße, wenn ihm nichts Schlimmeres zufällt. Noch nie haben die italienischen Eisenbahner unter schlimmeren Verhältnissen schreiten müssen, als unter den „Nationalisten“.

Die Deutschen treiben wieder wegen, um die Stimmen der Eisenbahner zu kaufen, so werden sie diesmal die deutsche Antwort bekommen, die ihnen zeigt, daß die deutschen Eisenbahner nicht die geringste Aufpersippen, die italienischen Verhältnisse einfließen zu lassen.

Eine ebenso schändliche Rolle spielen die Deutschnationalen. In unglücklichster Weise hat ihre Waise in den Jahren nach der Revolution ihre Wut an den Eisenbahner ausgelassen. In den Jahren bitterer Not, als die Eisenbahner unter den schwierigsten Ernährungsverhältnissen ihren damals nichts weniger als leichten Dienst verrichten mußten, trotzdem die Zeitungen der jetzigen Herren Junker von Ur und Baum nur in nonchalantem Gerede die Eisenbahner, wenn sie einzelne von ihnen durch Not und Entbehrung getrieben, geringfügige Verletzungen zuzuschreiben kommen ließen.

Eine wahre Vogelmischung wurde gegen die Beamten und Arbeiter herangezogen. Die von ihren deutschnationalen gesinnigen Freunden durchweg besetzten Direktionen und Beamten beschäftigten sich denn auch in diesem Sinne und mancher alte im Dienst ergrante Kollege lag wegen eines ausgelesenen Silbros Rohle auf die Straße.

Die erbärmlichste Rolle spielte diese Partei jedoch bei der Abstimmung über das Eisenbahngesetz im Reichstag.

Während sie nach außen hin so taten, als ob sie gegen die Auslieferung der Eisenbahn kämpften, kommandierten sie bei der Abstimmung einen großen Teil ihrer Koalition ab für das Eisenbahngesetz zu stimmen. Ohne ihre Hilfe wäre das Gesetz zu Fall gekommen. Demagogischer hat noch nie eine Partei gehandelt. Die Deutschnationalen sind dadurch die Hauptschuldigen, daß die Eisenbahn an das ausländische Privatkapital ausgeliefert wurde. Sie sind die Verantwortlichen, daß 700 000 Eisenbahnbeamte und -arbeiter rechtlos gemacht worden sind.

Daß diese Partei außerdem alles getan hat, den Wahlstempel abzugeben, für den Abbau der „Biel“ in vielen Beamten einzutreten, sowie gegen jede Erhöhung der Löhne und Gehälter und für den Raub des Wahlrechtes der Eisenbahner „Kämpfe“ das haben die Erfahrungen der ganzen Jahre zur Genüge bewiesen. Wollte man alle Schändlichkeiten dieser Volksbetrüger hier aufzählen, der Raum dieser Zeitung würde nicht ausreichen. Daß sie bei der Abstimmung über die Nationalsozialisten sich gegen ihre Koalition mit allen Kräften für die Auslieferung einsetzten, ist zur Genüge bekannt. Ihre Parole ist auch heute noch: „Den Besten alles, für die Beamten und Arbeiter nichts!“ Für die Eisenbahner ergeht sich aus dieser Illustration: Keine Stimme den Deutschnationalen!

Was von den Deutschnationalen hier ausgeführt wird, kann man zum größten Teil auch auf die Deutsche Volkspartei übertragen. Sie sind die ständigen Verbündeten der Nationalsozialisten an das Großkapital. Der moralische Tiefstand dieser Trümpfpartei zeigte sich jedoch bei der Wahlkampf. Hier haben sie in Wort und Schrift die Eisenbahner zum passiven Widerstand aufgefordert, während sie

hintenherum mit der Entente glänzende Geschäfte machten.

Daß die Demokraten und das „christliche“ Zentrum sich dabei als ebenso gerissene Geschäftsmänner erwiesen, versteht sich am Bande. Und gerade der Wahlkampf forderte von den Eisenbahnern ungebührliche Opfer. Zehntausende wurden ausgesiedelt und mußten ihre lärmliche Habe zurücklassen. Hunderte wurden zu hohen Strafen verurteilt und bedrängten die französischen Gefängnisse.

Die kapitalistischen Anführer der Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten kimmerten sich den Teufel um die heimatslos gemordeten Opfer ihrer Anspöckung.

In elenden Baracken, alten Eisenbahnwagen mußten Tausende von ausgesiedelten Eisenbahnern mit ihren Familien hausen. Viele von ihnen wurden nachträglich zum Tode abgeurteilt und entlassen.

Daselbst Schicksal erfuhr die aus Oberösterreich und Ostpreußen Ausgesiedelten. Auf allen Bahnhöfen Rheinlands konnte man die infolge der schmerzlichen Seite der bürgerlichen Parteien heimatslos gewordenen Eisenbahner, ins größte Elend getrieben, umherirren sehen.

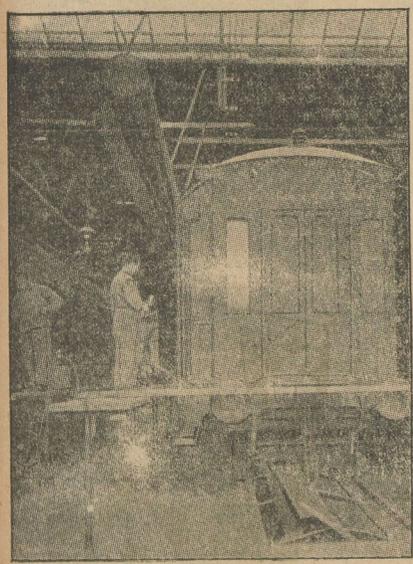
Wenn die beamtenfeindliche Stellung der SPD, von vornherein ganz klar ist, so haben sich Demokraten und Zentrumspartei immer in den Parlamenten als beamtenfreundlich aufgepielt, was sie aber nie gehindert hat, für die Er-



Herrn Gebhardt, Reichstag Vertrauensmann der Eisenbahner Landtagsabgeordneter der SPD.



Zeitarbeiter an modernen Gleisstoppschienen: Im Winter dürfen sie ausruhen, dafür erhalten sie im Sommer pro Stunde 50 Pfennig



Das Spritzenfahren in den Reichsbahnwerkstätten. Der Gardendienst bewirkt, daß die Arbeiter frühzeitig von ihrem elenden Leben erlöst werden.

mächtigungsgesetze zu stimmen und die Grundlage für den Beamtenabbau zu schaffen. Dafür werden sie bei den Wahlen die Nutzung erhalten.

Wenn nach dem bisher Gesagten auch noch längst nicht alle Schandtaten der bürgerlichen Parteien aufgezählt sind, so ist es von vornherein ganz klar, daß man von ihnen als Vertreter kapitalistischer Interessen nichts anderes erwarten kann. Viel schändlicher ist die Rolle, die die Sozialdemokratische Partei, besonders ihre Führerschaft, gegenüber den Eisenbahnern spielte.

Ein großer Teil der heutigen Mitglieder ist nach dem höchsten Verrat der bürgerlichen Parteien zu dieser Partei geflohen. Um so größer war die Enttäuschung. Während z. B. die SPD-Führer der Eisenbahner einen Schein Kampf gegen Ermächtigungsgesetz und Personalabbau bei der Reichsbahn führten, stimmten die SPD-Parlamentarier für diese Gesetzgebung.

Ein großer Teil ihrer Abgeordneten Gemeindeführer sind und hohe Gehälter von den Gemeindeführern beziehen, haben sie gemisslos für die Protokollführung von 300 000 Eisenbahner gestimmt.

Nur ein einziger der sozialdemokratischen Parlamentarier, Abgeordneter Paul Hoffmann (Schwarzenberg), stimmte dagegen. Zum Lohn dafür wurde er aus der SPD ausgeschlossen.

Eine ganz niederträchtige Rolle spielte diese Partei in dem großen Eisenbahnstreik im Februar 1922. Ihre Kreise hielten sich in schamloser Weise gegen die Streckenarbeiter. Das Streikverbot für Beamte war ihr Werk. Für die Streckenarbeiter wurden Hunderten derselben sowie die Niederlage im Februarstreik trägt diese Partei die volle Verantwortung. Sie hat damit bei den Eisenbahnern abgemisselt und darf ohnehin wenig von allen bürgerlichen Parteien mit deren Stimmen rechnen.

Neist nur noch die kommunistische Partei. Ja, Kollegen! — Wir kommunistischen Eisenbahner, die wir mit Euch im Betriebe leben, die wir Schulter an Schulter mit Euch für eine einheitliche Kampforganisation in unseren Gemeindeführern kämpfen und dafür von den sozialdemokratischen Bonzen ausgeschlossen werden, lassen Euch. Nur die kommunistische Partei hat als einzige



Zur Dormmüller-Bahn gehört auch die hier abgebildete „Möbnerne“ Abfahrtsanlage voller Schmutz, ohne Deckel, keine Spülung. Für Menschen unbenutzbar. (Wie auf dem Bilde, sieht es fast auf jedem Provinzbahnhof aus.)

immer rüchloslos auf Eurer Seite gefunden. Sie allein hat klar und einseitig gegen die Ermächtigungsgesetze, Eisenbahngesetz und Beamtenabbau gekämpft. Sie hat bei allen diesen Gelegenheiten die demagogische Rolle der bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD, nachgespielt und sich dadurch den Haß aller dieser Volksverräter ausgesogen.

Sie allein hat im Februarstreik 1922 mit Euch gekämpft und ihre Kreise in den Dienst Eurer Interessen gestellt.

Sie hat sich nie von einer künstlichen Vogelmischung gegen Euch beinhalten lassen und bietet nach ihrem ganzen bisherigen Verhalten die Gewähr dafür, daß nur sie Euer Vertrauen verdient. Die SPD ist als einzige proletarische Partei die Partei der Eisenbahnbeamten und Arbeiter. Deshalb Eisenbahner, Kollegen und Genossen, wählt am 20. Mai die Liste der kommunistischen Partei, Liste 5, das ist die Liste der freien Eisenbahner.

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der 'Klassenkampf' erscheint jeden Mittwoch nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Berlin und Draht: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, c/o S. G. Halle, Berendstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Einzelpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Breite: 70 Bl. im Zeitteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Med.) 21645 (Berl.) 21047, (Verb.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Kallienstempel Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co. Halle. Verlagsort: Leipzig 1068 48 Fritz Reuß, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 9. Mai 1928

8. Jahrgang \* Nr. 109

## Sprengt die Schlichtungsfesseln!

### Die sächsischen Metallarbeiter gegen die Hungerschiedsprüche

## Webt Klassenolidarität!

### Vor der Verbindlichkeit

(Eig. Med.) Berlin, 8. Mai.

Nach Ablehnung sämtlicher Schlichtungsprüfungen durch die sächsischen Metallarbeiter hat der Reichsarbeitsminister nunmehr neue Verhandlungen für den 9. Mai angesetzt. Die 'Deutsche Bergwerkszeitung' weicht bereits zu berichten, daß am 9. Mai die Verbindlichkeitsklärung aller Schlichtungsprüfungen erfolgen wird.

### Weiterkämpfen die Parole!

(Eig. Draht.) Dresden, 9. Mai.

In immer größerer Zahl sprechen sich die streikenden Metallarbeiter nicht nur gegen die Schlichtungsprüfungen, sondern auch für die Fortsetzung des Kampfes gegen die Verbindlichkeitsklärung aus. Anher den schon gemachten Vorschlag bei weitem auch die Bergwerksarbeiter der Friedrich-August-Hütte beizuschließen, den Kampf gegen den Schlichtungsdruck und wahlrechtlich die Verbindlichkeitsklärung hinaus weiterzuführen. Bei Sedel & Mannmann wurde die Annahme eines ähnlichen Schlichtungsdruckes durch Bestimmung der Abstimmung über eine entsprechende Entschädigung unterbunden. Eine Bestimmung von rund 1000 Holzarbeitern, die in Metallbetrieben tätig sind und mit angepaßter wurden, beschloß, den Kampf fortzuführen, auch wenn die Metallarbeiter in die Betriebe zurückkehren, um die Durchsetzung eines Generalstreikens für die Holzarbeiter in den Metallbetrieben zu erwirken.

### Chemnitz geschlossen für Kampf bis zum Sieg

(Eig. Draht.) Chemnitz, 9. Mai.

Die Schlichtungsprüfungen sind von den streikenden Metallarbeitern in allen Betrieben einmütig abgelehnt worden. Der Ausschluß, den Kampf auch gegen die Verbindlichkeitsklärung fortzusetzen, gewinnt in immer größeren Arbeiterkreisen Boden. Vor allem sind es die größten und entscheidendsten Metallbetriebe in der Stadt und im Bezirk Chemnitz, wo kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter fest entschlossen sind, den Kampf zur Durchsetzung des Schlichtungsdrucks bis zum vollen Siege fortzusetzen. Der Kampf der Metallarbeiter ist insofern, daß die sozialdemokratische Verbandsbureaucratie es nicht wagt, offen dagegen aufzutreten, sondern nur erklärt, wenn die Kommunisten den Kampf trotz Verbindlichkeitsklärung fortsetzen wollen, so hätten sie nichts dagegen, aber die Kommunisten müßten dann auch die Verantwortung tragen.

### 91 Prozent gegen den Schlichtungsdruck

(Eig. Draht.) Leipzig, 9. Mai.

Trotz aller reformistischer Versuche, den Arbeitern den Schlichtungsdruck schmackhaft zu machen, haben die streikenden Metallarbeiter durch Abstimmung den Schlichtungsdruck mit 91 Prozent Mehrheit abgelehnt. Unter wüthender Hege gegen die Kommunisten schreibt die 'Leipziger Volkszeitung', daß im Falle der Verbindlichkeitsklärung die Gewerkschaften den Schlichtungsdruck einhalten müßten. Unter Händlich wachsender Empörung dagegen verlangen die streikenden Metallarbeiter die Fortsetzung des Kampfes unter Einsetzung aller Nachmittel gegen das Schlichtungsdrück. Eine DMB-Besammlung des wichtigsten Bezirkes sagte beinahe einstimmig eine Resolution, in der es heißt:

1. Den gefällten Schlichtungsdruck über die eventuelle Verbindlichkeitsklärung hinaus abzulehnen und den Kampf weiterzuführen
2. Festhalten an den gestellten Forderungen einschließlich der Forderung bis zum endgültigen Erfolg.
3. Vertreter der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei haben im Stadiparlament aufzufordern, für die ausgeprägten Metallarbeiter Mittel der öffentlichen Fürsorge zu bewilligen.

Ähnliche Beschlüsse wurden in mehreren anderen Bezirksversammlungen gefaßt. In den übrigen Bezirksversammlungen ver-

hinderte die Bureaucratie die Abstimmung über ähnlich lautende Resolutionen.

Der Metallarbeiterkampf in Sachsen nähert sich jenem entscheidenden Stadium, wo es sich zeigen muß, ob die Arbeiterschaft schon gewillt ist, unter oppositioneller Führung gegen die Verbindlichkeitsklärung weiterzukämpfen, oder ob sie sich noch einmal durch die Veronachlassigung der reformistischen Bureaucratie unter einem Gleichschlichtungsdruck beugen will. Die Kampfsituation in Sachsen verlangt die Fortführung des Kampfes gegen die Hungerschiedsprüche.



die Straße!



Kein Ort, kein Betrieb, kein Mann, keine Mauer — wo kein kommunistisches Wahlplakat klebt

ist ihr Wille, den Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung bis zum Siege durchzuführen.

Das mitteldeutsche Proletariat begrüßt aufs wärmste diese Initiative des größten Teiles der sächsischen Metallarbeiter, doch es weiß gleichzeitig aus eigener Erfahrung, daß die Fortführung des Kampfes gegen die Verbindlichkeitsklärung ein schwerer Kampf nicht nur gegen die Bourgeoisie, sondern besonders auch gegen ihre Helfershelfer in unseren Reihen, gegen die Reformisten ist. Darum begrüßt sie nicht nur aufs wärmste den Willen der sächsischen Metallarbeiterheit zum Angriff auf die Verbindlichkeitsklärung, den bevorstehenden Vorstoß gegen die Schranken des kapitalistischen Staates, sondern es wird auch trotz der größten Anspannung der eigenen Kräfte für Wahlkampf usw. die sächsischen Metallarbeiter nicht im Stich lassen, sondern durch die größte Solidarität, durch verstärkte Unterstützungskomitees an den Kampf mit unterziehen helfen.

In allen Betrieben, besonders in den Metallbetrieben, muß sofort zum sächsischen Metallarbeiterkampf Stellung genommen und durch Entschuldigungen den sächsischen Metallarbeitern mitgeteilt werden, daß das mitteldeutsche Proletariat mit größter Sympathie nach Sachsen blickt und den Kampf der sächsischen Metallarbeiter gegen die Verbindlichkeitsklärung zu unterstützen gewillt ist.

### v. Reubell

Einiges aus seinem Schuldbüchlein

Wer ist Walter v. Reubell?

Augenblicklich ist er Reichsinnenminister der deutschen Republik. Seine besonderen 'Verdienste' werden mir verlohnen, in den nachstehenden Streiflichtern zu 'wahrhaben'. Im Jänner 1917 ist er Rittergutsbesitzer und Landrat a. D. Außerdem ist er gemeinsam mit Vertretern des J. G. Harbentonsens und einer Anzahl Bankiers im Ausschuss der Berliner Konvention des Reichsverbandes der Deutschen Arbeitgeberverbände und Vorstandsmitglied des Reichsverbandes und selbstberuflich kommunistischer. Der Stammbaum derer von Reubell ist mit blauem Blut durchzogen. Ein Bild in den Gothaer Adelsalben lehrt uns, daß der Großvater dieser prachtvollen republikanischen Schlitz der Herrgott Ernst von Württemberg war und durch diese Verwandtschaft hat er ein Recht auf die Württembergische Krone. Der Großvater des Reichsverbandes ist der Reichshofmarschall von Doornik. Durch diese Verwandtschaftslinie ist er auch Vetter des Königs Georg von England. Daß er Mitglied der deutschnationalen Volkspartei ist, ist wohl selbstverständlich. Er hält ja heute für diese Ausbeuterpartei in Halle eine Wahlrede.

Was die Deutschnationalen auf dem Gewissen haben

Die deutschnationale Volkspartei ist die frühere konterevolutionäre Partei. Sie anbandelte die Herz für das Volk im November 1918, als es unklar war, als konterevolutionäre Partei aufzutreten. Dieser Partei gehören vor und nach dem Kriege die wüthlichsten Annerzionisten und Kriegesbeher an. Die Bilanz des von ihnen angeführten Krieges ergibt allein für Deutschland

1 824 051 Tote und 4 247 105 Kriegesverletzte und Krüppel.

Die deutschen Konterevolutionen, ebenso wie die Chauvinisten der anderen kapitalistischen Länder, wie die Herren der Kriegs- und Rüstungsindustrie haben insgesamt 10 Millionen Tote und ungefähr 30 Millionen Kriegesverletzte auf dem Gewissen. Ungeachtet dessen hehen die Deutschnationalen und ihre Hintermänner heute bereits wieder zu neuem 'mörderischen' Kriege und züchten in den vaterländischen Verbänden und den schwarzweißen Propagandainstitutionen systematisch den Geist von 1914 wieder heran. Die Kosten für die Folgen des Krieges belaufen sich im Jahre 1928 auf rund 42 Milliarden Reichsmark. Für militärische Rüstungen gibt die deutsche Bourgeoisie in diesem Jahre bereits wieder 750 Millionen Mark aus.

Was taten die Deutschnationalen für die Kriegesopfer?

Nach der Zählung der Kriegesopfer vom Oktober 1923 hatten wir in Deutschland zusammen 2 869 430 Verwundeten, die unter das Reichsversorgungsgesetz fielen. Im Jahre 1922 wurden alle 10 Prozent Kriegeschädigten aus der Versorgung ausgeschlossen. Nach dem Ermächtigungsgesetz im Jahre 1923 wurde auch den 20 Prozent Beschädigten die Rente genommen, so daß heute nur noch 750 000 Beschädigte die Rente erhalten. Alle Anträge der kommunistischen Reichstagsfraktion zur Verbesserung der 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz wurden von allen Parteien einschließlich der Deutschnationalen

## Sinein in die Mietskasernen! ist die Parole für kommenden Sonntag

Alle Genossen und Kameraden beteiligen sich an den Werbetouren durch die Straßen und Höfe der Städte und Dörfer. Der kommende Sonntag muß einen Riesenerfolg ergeben für Partei, Presse und Wahlfonds